

Englands Nationalelf kommt nach Leipzig!

Den 2. Juni (Pfingstsonntag) mögen sich die vielen Fußballanhänger in unserer Republik schon jetzt vormerken: An diesem Tag gastiert die englische Nationalmannschaft in der Messestadt und wird ein offizielles Länderspiel gegen die Vertretung unserer Republik bestreiten! Das ist zweifellos einer der fußballsportlichen Höhepunkte des Jahres. In Vorbereitung dieses mit größter Spannung erwarteten Treffens wird die „FU-WO“ in ihren kommenden Ausgaben ausführlich in Wort und Bild über die englische Nationalmannschaft berichten und auch Augenzeuge der Begegnung zwischen der ČSSR und England am 26. Mai in Bratislava sein.

DIE NEUE

Fußball-

WOCHE

ORGAN DES DFV IM DTSB

Am Sonntag in Bukarest:

Länderspiel
gegen
Rumänien



Lesen Sie diesmal:

Abstiegsentscheidung
in der DDR-Oberliga!
Betrachtung über das
Finale im FDGB-Pokal
Der deutsche Meister
SC Motor vor gestellt

Hofmanns 1 : 1
genügte nicht

Als Bernd Hofmann (unser Bild) das 1:1 für Dynamo Dresden im abstiegsentscheidenden Treffen gegen den SC Motor Karl-Marx-Stadt erzielte, rechneten die annähernd 35 000 Zuschauer mit der Wende des Kampfes. Doch des Gegners aufopferungsvolle Deckungsarbeit verhinderte ein weiteres Tor. Damit war entschieden, daß Dynamo Dresden absteigen muß!

Foto: Kilianna





Gesetz auch künftig hin

Dieses von der UEFA, Europas Dachorganisation im Fußball entworfen und im vergangenen Monat April zum Symbol erhobene Zeichen wird nun letztmals in den Spalten der Sportzeitungen überall in Europa erscheinen. Es forderte zu einer Aktion auf, deren stete Beherzigung eigentlich zu den Selbstverständlichkeiten jedes Aktiven zählen sollte: Achtung des Gegners selbst in der Hitze anstrengenden Kampfes und Einhaltung jener Regeln, die unter der Bezeichnung "fair play" erst den echten Sportsmann ausmachen. Daß es eines entsprechenden Anstoßes durch die UEFA bedurfte, kennzeichnet unmissverständlich, daß es vielerorts noch an der Einhaltung dieser sportlichen Gesetze mangelt. Ihnen gerade im abgelaufenen Monat in jeder nur denkbaren Weise zu entsprechen, war Anliegen des von der UEFA und des Internationalen Verbandes der Journalisten erlassenen Aufrufes.

Es geht in diesen Zeilen nicht darum, ein erstes Fazit zu ziehen, denn zu vollständig ist der Eindruck, um sofort behaupten zu können: Diese Aktion ist kein Schuß in den Ofen gewesen. Das statistische Material, vom Deutschen Fußball-Verband in Zusammenarbeit mit der Redaktion "Deutsches Sportecho" über das Auftreten unserer Oberligavertretung innerhalb dieses Monats zusammengetragen, wird erst in diesen Tagen ausgewertet und sicherlich Raum lassen für diese oder jene Überlegung. Bevor darüber Fazit gezogen wird und gewiß auch von der UEFA noch einige abschließende Bemerkungen erfolgen, soll unser Anliegen auf folgende Überlegung abzielen:

Es ist gerade in den vergangenen vier Wochen des öfteren so gewesen, daß sich unsere Spieler eben unter dem Eindruck dieses Wettbewerbes zu offensichtlich verbesserten Spielinstellung bemühten. Wir zählten einige dieser positiven Momente auf. Wir werten diese Tatsache als eine Bestätigung dafür, daß es auch ohne die oft notierten bedauerlichen "Kurzschlüsse" geht und daß die korrekte sportliche Einstellung eigentlich gar nicht so schwerfällt. Darüber den Nachweis erbringen zu wollen, lag im Interesse des UEFA-Hinweises. Und im Zusammenhang damit kann die Folgerung nur so lauten: Das, was unter dem Einfluß dieses Appells mit sichtbarer Wirkung erreicht werden konnte, muß auch künftig Bestandteil unserer fußballsportlichen Wettkämpfe sein. Ohne daß es der Mittel des offiziellen Wettbewerbes und der ständigen Propagierung von seitens öffentlicher Stellen bedarf. Denn darin lag der einzige und vielerorts nicht richtig aufgefaßte Grundgedanke: Das "fair play" zu einer selbstverständlichen Sache aller zu machen für heute und morgen, für ständig schlecht hin. Und dafür war der abgelaufene Monat April offizieller, wenn man will "kontrollierter" Anstoß. Mehr nicht! D.B.

Am Sonntag trifft unsere Nationalelf in Bukarest auf Rumänien:

Im Jubiläumsspiel bestehen, um für kommende Aufgaben Selbstvertrauen zu haben

Klaus Schlegel: Unsere Vertretung bestreitet das 50. Treffen / Im Bukarester Hexenkessel Ruhe und Übersicht bewahren / Im Stadion „23. August“ ist Rumänien eine Macht / Am 2. Juni sieht Leipzig Länderspiel-Schlager: DDR—England!

Die Statistik weist aus: In Bukarest tritt unsere Nationalmannschaft zum 50. Mal in die internationale Arena! Es stimmt uns froh, daß wir dieses Jubiläumsspiel gerade gegen unsere rumänischen Freunde bestreiten, mit denen uns eine langjährige Freundschaft verbindet, die zu unseren traditionellen Partnern zählen, und mit denen wir nun schon zum sechsten Male zusammentreffen. Zu Recht erwarten unsere Fußballanhänger besonders in diesem Spiel eine starke Leistung von unserer Auswahl, und das aus mancherlei Gründen: Einmal, weil man gerade solch ein Jubiläum

Freilich, diese Forderungen lassen sich leicht aufstellen, schwer, äußerst schwer ist die Verwirklichung. In Bukarest, vor fast 100 000 leidenschaftlichen Zuschauern, ist Rumäniens Vertretung eine Macht, gab schon beachtliche Proben ihres gediegenen Könnens, mußten auch Spaniens hartgesottene Profis die Waffen strecken und sich geschlagen bekennen. Damit ist viel über die Heimstärke unseres sonntäglichen Gegners gesagt.

Ein weiteres sei hinzugefügt: Fünfmal trafen wir bisher auf Rumänien, dreimal blieben wir erfolgreich, zweimal unser Partner. Er hat also die Möglichkeit, die Bilanz ausgeglichen zu gestalten, ein Vorhaben, das er mit aller Kraft anstreben wird. Schließlich zählt nach unseren Erfolgen über die CSSR insbe-

zu einem besonderen Höhepunkt gestalten will, zum anderen geht es darum, auch in einem so schweren Auswärtsspiel unsere Entwicklung der letzten Monate nachzuweisen, und schließlich fordert uns nach Rumänien ein ganz Großer des Fußballs in die Schranken: England! Am 2. Juni tritt die englische Vertretung im Leipziger Stadion an, prüft unsere Elf auf Herz und Nieren, erweitert den Kreis unserer Länderspielpartner. Für diese Aufgabe (und vor allem auch für die weiteren, die uns auf Ungarn treffen lassen) gilt es, mehr noch an Selbstvertrauen zu gewinnen.

Da blitzte ihre Gefährlichkeit nicht nur auf, da wurde sie ganz offensichtlich, vor allem, als Läufer Petru Emil mit nach vorn stieß, zwei saubere Tore markierte. Damals spielte Rumänien ein recht unorthodoxes 4-2-4, wirkte ein wenig unproduktiv. Man darf sicher sein, daß man aus diesen Fehlern gelernt, sich umgestellt hat, variabler wurde.

In einem Übungsspiel gegen eine Cottbuser Bezirksauswahl zeigte die DDR-Vertretung am 1. Mai eine beachtliche Leistung, gewann klar mit 6:1, wobei uns weniger dieses Ergebnis als vielmehr die Art und Weise, wie es erzielt wurde, zufriedenstellte. Das war schon recht gut, stimmte uns hoffnungsvoll, wenngleich daraus nicht resultieren soll, daß wir auch in Bu-

karest unbedingt gewinnen müssen. Aber eine ordentliche Leistung, ausgeprägter Kampfgeist, gepaart mit dem gestiegenen spielerischen Vermögen, das dürfen wir mit Recht erwarten, das zu geben, ist jeder Aktive auch bereit. Leider war Erler zuletzt noch angeschlagen, wurde Liebrecht in Forst verletzt; es ist aber anzunehmen, daß beide mitwirken können und wir in folgender Besetzung antreten:

Fritzsche; Urbanczyk, Heine, Krampe; Kaiser, Liebrecht; Nachtigall, Erler, P. Ducke, Nöldner, R. Ducke. Weiter gehören zum Aufgebot: Weiß, Wehner, Körner, Frenzel, Stöcker, Schröter.

Zur gleichen Zeit stehen sich in Torgelow die Nachwuchsvertretungen beider Länder gegenüber. (Siehe auch Seite 10)

Alles für Leipzig - alle für Leipzig

Karl-Marx-Stadt: Mit Eifer werden die Vorbereitungen zum IV. Deutschen Turn- und Sportfest auch im Bezirk Karl-Marx-Stadt vorangetrieben. Zu denen, die sich regelmäßig an der Einstudierung der Sportschau der ballspielenden Verbände beteiligen, zählen auch die Fußballer des SC Wismut, Dieter Erler, Bringfried Müller und Manfred Kaiser mit ihrem Kollektiv. Auch Willy Holzmüller und Wolfgang Schmidt vom SC Motor sind dabei, und auch das Kollektiv Motor Zwickau mit Rainer Franz sowie die Freunde um Manfred Fuchs und Dieter Peter von der BSG Motor West.

Cottbus: Über 42 000 DM sammelten die Sportfreunde des Bezirk Cottbus bisher zur Unterstützung der Eigenfinanzierung des IV. Deutschen Turn- und Sportfestes. 1200 Freunde des Fußballs über für die Festübung der ballspielenden Verbände. Zur weiteren finanziellen Unterstützung werden die Kollektive der Bezirksliga und -klassen am 23. Mai bzw. am 9. Juni und 6. Juli Freundschaftsvergleiche durchführen. Vor diesen Spielen werden die Mannschaften ihre Sportschau mindestens bis zur dritten Übung vorführen.

In Vorbereitung des IV. Deutschen Turn- und Sportfestes wurden von der Sektion Fußball des SC Motor Jena bisher 3192 Lose und 954 Plaketten verkauft. Als Geldspende wurden 200 DM für das Sportfest abgeführt. Die Festübungen werden von allen Oberliga-Spielern erlernt.



Eberswalde: Die BSG Motor Eberswalde zählt 821 Mitglieder und ist die zahlmäßig zweitstärkste im Bezirk Frankfurt (Oder). Durch die Sektion Fußball, mit ihren neun Mannschaften die weitauß stärkste der BSG, wurden 44 000 Lose für das IV. Deutsche Turn- und Sportfest verkauft.

Sämtliche Kartenbestellungen für das Länderspiel DDR—England am 2. Juni 1963 in Leipzig sind bis zum 14. Mai 1963 an den BFA Leipzig, Leipzig C1, Sportforum, zu richten.

**„FU-WO“ war dabei:
Kampf gegen Abstieg
in Halle, Erfurt und
beim Dresdener Spiel
der beiden Neulinge**

Werner Eberhardt: Per Funk bei
drei Abstiegsgefechten

**Spannung
bis zum letzten
Pfiff der Saison**

Eine Rundfunkkonferenzschaltung, oftmals von uns Radioleuten praktiziert, mußte auch an diesem letzten Meisterschaftssonntag in Betrieb sein, denn die millimeterknappen Brust-an-Brust-Kämpfe der vier Abstiegskandidaten verlangten eine hautnahe Schilderung. Zentrale war diesmal das Rudolf-Harbig-Stadion, weil dort erstmals zwei Abstiegskandidaten aufeinander prallten, weil wir von 35 000 Zuschauern auch die wirkungsvollste Kulisse erwarten durften, und weil schließlich dort jener Sprecher eingesetzt war, der das traurige Amt des „Abschiedsredners“ schon 14 mal praktizierte. Diesmal war ich jedoch felsenfest davon überzeugt, den „Schwarzen Peter“ in ein anderes Stadion einem anderen Kollegen zuschieben zu können.

Doch dann, als das Dresdener Spiel erst wenig alt und die Rundfunkhörergemeinde noch nicht angeschlossen war, trompetete Wolfgang Hempel als erstes einen Fanfarenoß in mein Kopfhörerohr: Magdeburg führte 1:0 in Erfurt! Donnerwetter! Es war nicht zu vermeiden, daß sich diese für Dresden gar nicht angenehme Hiobsbotschaft unter meinen Zuschauern abhören sollte. Diese negative Wirkung konnte auch Erfurts späterer Ausgleichstreffer nicht mildern. Denn inzwischen hatte Waldefried Vorkefeld aus Halle die nicht minder sensationelle Leipziger Rotationsführung über Kabel durchgeputzt. Erneute Erschütterungen in Dresdens vollgepfropftem Stadionrund, wo die eigene Dynamo-Elf rannte und

Das Nervenspiel ist zu Ende. Ausgerechnet die einzige der vier abstiegsgefährdeten Vertretungen mit Heimvorteil vermochte daraus trotz der 35 000 Anfeuerer keinen entscheidenden Nutzen zu ziehen. Aber das ist eben Fußball! Gerade deshalb zieht es die Massen an! Weil das so ist, werden auch die Absteiger ihren Anhang nicht einbüßen; denn mit dem Tag des Klassenverlustes wird das neue Ziel geboren – Wiederaufstieg.

Bis zur letzten Spielminute war nichts entschieden

		Heimspiele					Auswärtsspiele						
		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1.	SC Motor Jena (1)	26	17	5	4	49:22	39:13	13	12	1	—	32: 6	25: 1
2.	SC Empor Rostock (2)	26	13	7	6	42:24	33:19	13	9	3	1	27: 7	21: 5
3.	ASK Vorwärts Berlin (3)	26	11	9	6	41:34	31:21	13	5	6	2	19:14	16:10
4.	SC Wism. K.-M.-Stadt (4)	26	10	8	43:42	28:24	13	6	6	1	27:13	18: 8	
5.	SC Lok Leipzig (5)	26	12	3	11	38:35	27:25	13	8	2	3	23:15	18: 8
6.	SC Chemie Halle (6)	26	9	7	10	38:40	25:27	13	7	3	3	24:14	17: 9
7.	Motor Zwickau (8)	26	10	5	11	38:41	25:27	13	10	1	2	27:10	21: 5
8.	SC Turbine Erfurt (7)	26	10	4	12	45:45	24:24	13	7	2	4	25:13	16:10
9.	SC Rot. Leipzig (11)	26	8	8	10	29:35	24:28	13	4	6	3	19:13	14:12
10.	SC Dynamo Berlin (9)	26	8	7	11	37:32	23:29	13	6	2	5	25:15	14:12
11.	SC Aufb. Magdeburg (12)	26	10	3	13	44:46	23:29	13	6	1	6	30:21	13:13
12.	SC Mot. K.-M.-Stadt (10)	26	6	11	9	39:44	23:29	13	4	5	4	26:21	13:13
13.	Dynamo Dresden (13)	26	8	6	12	36:45	22:30	13	8	3	2	29:16	19: 7
14.	SC Akt. Brieske-S. (14)	26	6	5	15	22:56	17:35	13	4	3	6	12:16	11:15

Anmerkung: Zahlen in Klammern — Plazierung am vorhergehenden Spieltag

Absteiger sind SC Aktivist und Dynamo Dresden:

**Dramatik unvergleichlich:
Unentschieden nutzte der
SG Dynamo Dresden nicht**



Aus dieser Szene spricht die ganze Härte und Dramatik der Dresdener Begegnung. Holzmüller hat sich in den Schuß von Legler geworfen, während Schmidt, Hofmann und Gumz vor dem Tor auf ihre Chance zum Eingreifen lauern.

Foto: Kilian

**An undurchdringlicher
Motor-Abwehr gescheitert**

G. Simon: Dynamos leidenschaftliche Einsatzbereitschaft und Energie zerbrach am überragenden MV Schmidt

Dynamo Dresden gegen
SC Motor Karl-Marx-Stadt
1:1 (0:0)

Die diesem Treffen innewohnende Dramatik war offensichtlich. Im letzten, abstiegsentscheidenden Spiel galt es für beide Neulinge, der unerbittlichen Sein- oder Nichtsein-Frage zu begegnen. Ungeachtet der Verletzungsausfälle von Steimann und Gröper besaß der SC Motor jedoch gegenüber der Dresdner Dynamo-Elf einen zwar geringen, wenn auch nicht unwesentlichen Vorteil: Den Karl-Marx-Städtern genügte schon eine Punkteteilung zum Klassenerhalt, wogegen Dynamo nur ein voller Erfolg die weitere Oberligazuge-

hörigkeit sichern konnte. Und diesem Faktor sollte entscheidende Bedeutung für den gesamten Verlauf des Spiels zukommen.

Schon nach wenigen Spielzügen im restlos ausverkauften Rudolf-Harbig-Stadion war nämlich die taktische Konzeption des SC Motor überschaubar. Er gab einem betonten Sicherheitsspiel den Vorzug gegenüber einer offensiven Spielgestaltung. Und er war zweifellos gut damit beraten. Die restlose Ausschaltung von Legler und Siede durch Holzmüller und Rentzsch verurteilte den Dynamo-Angriff schon nahezu zur Wirkungslosigkeit, weil sich weder Ziegler gegen Patzer noch Gumz gegen Hüttnér durchzusetzen vermochten und auch Pahlitzsch dem Dresdner Sturmspiel in keiner Spielphase flüssigen, konstruktiven und torgefährlichen Zuschnitt zu geben vermochte. Massiert wurde dieses Bollwerk in bedrohlichen Situationen auch noch von Schuster und Taubert, so daß es für die Dresdner schon ein recht zweifelhaftes Unterfangen war, den Weg zum entscheidenden Durchbruch zu finden. Hinzu kam, daß selbst in den kritischsten Augenblicken Mittelfeldverteidiger Schmidt, letzter Mann der Karl-Marx-Städter Deckung, eine überragende Partie bot und durch hervorragendes Stellungsspiel, sichere Konfliktabwehr, Übersicht und Schlag Sicherheit seine Elf zu einer Ab-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Der Kampf um Punkte...

Lok Leipzig—SC Motor Jena 3 : 2 (0 : 1)

SC Lok Leipzig (schwarz-rot):	SC Motor (weiß-blau):
1. Nauert	1. Fritzsche
2. Gießner	2. Marx
3. Walther	3. Stricksner
4. Herrmann	4. Ahnert
5. Dallagrazia	5. Hergert
6. Drößler	6. Egelmeyer
7. Gase	7. Lange
8. Frenzel	8. Röhrrer
9. Scherbarth	9. P. Ducke
10. Fischer	10. Kirsch
11. Gawöhn	11. R. Ducke
Gesamt:	Gesamt:
31	30

Trainer: Kunze

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Schilder, Weber; Zuschauer: 15 000; Torfolge: 0 : 1 Lange (12.), 0 : 2 Röhrrer (48.), 1 : 2 Dallagrazia (50.), 2 : 2 Gawöhn (65.), 3 : 2 Frenzel (81.).

SC Dynamo Berlin—Motor Zwickau 1 : 1 (0 : 0)

SC Dynamo (grün):	Motor (weiß-blau):
1. Bräunlich	1. Meyer
2. Dorner	2. Glaubitz
3. Heine	3. Beier
4. Skaba	4. Röhner
5. Nebeling	5. Gruner
6. Maschke	6. Dimanski
7. Klingebiel	7. E. Franz
8. Bley	8. Witzger
9. Mühlbächer	9. Jura
10. Renk	10. Henschel
11. Geserich	11. Speth
Gesamt:	Gesamt:
29	31

Trainer: Gyarmati

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Zeschke, Töllner; Zuschauer: 1000; Torfolge: 1 : 0 Renk (50.), 1 : 1 Jura (73.).

SC Wismut Karl-Marx-Stadt—ASK Vorwärts Berlin 3 : 2 (3 : 1)

SC Wismut (blau-weiß):	ASK Vorwärts (gelb-rot):
1. Neupert	1. Weiß
2. Gerber	2. Michalzik
3. B. Müller	3. Unger
4. Wagner	4. Krampe
5. A. Müller	5. M. Müller
6. Kaiser	6. Kuppel
7. Einsiedel	7. Nachtigall
8. Eberlein	8. Nöldner
9. Zink	9. Vogt
10. S. Wolf	10. Fräsdorf
11. Wachtel	11. Großheim
Gesamt:	Gesamt:
37	33

Trainer: Günther

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Vetter, Heilemann; Zuschauer: 6000; Torfolge: 1 : 0 Zink (11.), 2 : 0 Einsiedel (30.), 2 : 1 Fräsdorf (35.), 3 : 1 Einsiedel (44.), 3 : 2 Vogt (63.).

SC Empor Rostock—SC Aktivist Brieske Senftenberg 1 : 2 (0 : 1)

SC Empor (weiß):	SC Aktivist (schwarz-gelb):
1. Schröbler	1. Jegliza
2. Rump	2. Stremmel
3. Zapf	3. Stabach
4. W. Wruck	4. Dutschmann
5. Pankau	5. Lemanczyk
6. Seehaus	6. Schuster
7. Leeb	7. Kunick
8. Madeja	8. Redlich
9. D. Wruck	9. Grun
10. Kleiminger	10. Kupferschmied
11. Drews	11. Gemsjäger
Gesamt:	Gesamt:
27	35

Trainer: Fritzsch

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Warz, Stremmlau; Zuschauer: 8000; Torfolge: 1 : 0 Kleiminger (5.), 1 : 1 Grun (70.), 1 : 2 Lemanczyk (86.).

Torschützen der OBERLIGA

1. P. Ducke (SC Motor Jena)	20
2. Vogel (SC Motor K.-M.-Stadt)	13
3. Wachtel (SC Wismut K.-M.-St.)	14
4. Seifert (SC Turbine Erfurt)	14
5. Schröder (SC Dynamo Berlin)	12
6. Körner (ASK Vorwärts Berlin)	11
7. Behla (SC Rotation Leipzig)	11
8. Hirschmann (SC Auf. Magdeburg)	11
9. Stöcker (SC Aufbau Magdeburg)	11
10. Frenzel (SC Lok Leipzig)	10
11. Fischer (SC Lok Leipzig)	10
12. Tröltzsch (SC Rot. Leipzig)	12
13. Steinmann (SC Mot. K.-M.-St.)	10
14. H. Müller (SC Motor Jena)	9
15. Barthels (SC Empor Rostock)	9
16. Knobloch (SC Turbine Erfurt)	9
17. Walter (SC Aufb. Magdeburg)	9
18. Wittenbecher (SC Emp. Rost.)	8
19. Erler (SC Wismut K.-M.-Stadt)	8
20. Walter (SC Chemie Halle)	8
21. Speth (Motor Zwickau)	8

An undurchdringlicher . . .

(Fortsetzung von Seite 3)

wehrschlacht, ohnegleichen mitriß. Hier hätten es nur Kaltblütigkeit, Raffinesse und vorteilhafter Spielwitz vermocht, diese von Schmidt klug organisierte und undurchdringlich zusammengefügte Abwehr auszumärschieren, doch über diese notwendigen Eigenschaften verfügte Dynamo in dieser die Nerven über Gebühr strapazierenden Begegnung nicht.

Dabei schien die Absichten der Dresdner von Beginn an durchaus vielversprechend zu sein. Ohne jede Verzögerung im Mittelfeld diktierten Oeser und Hofmann das Tempo. Mit weiten Schlägen sollte dem SC Motor keine Gelegenheit zur sicheren Spielgestaltung, zu besonnenen Aktionen gegeben werden. Dabei fehlte es jedoch an der notwendigen Genauigkeit im Abspiel, an der Sicherheit in der Beherrschung des Balles, so daß der Karl-Marx-Städter Deckung immer wieder ausreichend Gele-

Dynamo Dresden—SC Motor Karl-Marx-Stadt 1 : 1 (0 : 0)

Dynamo (weiß-blau):	SC Motor (rot):
1. Noske	1. Löschner
2. Engelmoehr	2. Hüttner
3. Haustein	3. Schmidt
4. Prautsch	4. Patzer
5. Oeser	5. Holzmüller
6. Hofmann	6. Feister
7. Ziegler	7. Schuster
8. Palitzsch	8. Rentzsch
9. Legler	9. Hübner
10. Siede	10. Taubert
11. Gumz	11. Vogel
Gesamt:	Gesamt:
34	34

Trainer: Petzold

Schiedsrichterkollektiv: Bergmann (Hildburghausen), Riedel, Anton. Zuschauer: 32 000; Torfolge: 0 : 1 Vogel (63.), 1 : 1 Hofmann (73.).

SC Chemie Halle—SC Rotation Leipzig 1 : 2 (0 : 0)

SC Chemie (grün-weiß):	SC Rotation (schwarz-weiß-gestreift):
1. Weise	1. Pröhl
2. Urbanezyk	2. Herzog
3. K. Hoffmann	3. Faber
4. Minnich	4. Pfeifer
5. G. Hoffmann	5. Fettke
6. Walter	6. Geisler
7. Schimpf	7. Engelhardt
8. Stein	8. Naumann
9. Heilemann	9. Behla
10. Lehrmann	10. Tröltzsch
11. Topf	11. Zerbe
Gesamt:	Gesamt:
27	36

Trainer: Krügel

Schiedsrichterkollektiv: Vogel (Karl-Marx-Stadt), Trautvetter, Kuritz; Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0 : 1 Fettke (59.), 0 : 2 Tröltzsch (67.), 1 : 2 Urbanczyk (76.).

SC Turbine Erfurt—SC Aufbau Magdeburg 1 : 2 (1 : 1)

SC Turbine (blau):	SC Aufbau (grün-weiß):
1. Bojara	1. Moldenhauer
2. Schwanke	2. Kubisch
3. Wehner	3. Busch
4. Franke	4. Wiedemann
5. Dittrich	5. Röpke
6. Bach	6. Behne
7. Schröder	7. Schmidt
8. Seifert	8. Hirschmann
9. Knobloch	9. Walter
10. Heinze	10. Weimann
11. Gratz	11. Stöcker
Gesamt:	Gesamt:
28	30

Trainer: Seifert

Schiedsrichterkollektiv: Meißner (Dommitzsch), Glöckner, Fuchs; Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0 : 1 Stöcker (2.), 1 : 1 Gratz (32.), 1 : 2 Stöcker (75.).

Gesamtüberblick über die Punktwertung

Einzelwertung	Mannschaftswertung
1. Pankau (SC Empor Rostock)	88
2. Schmidt (SC Mot. K.-M.-St.)	95
3. Zapf (SC Empor Rostock)	93
4. Behne (SC Aufb. Magdeburg)	92
5. Schröder (SC Emp. Rost.)	91
6. Kupferschmied (SC Akt. B.)	90
7. R. Ducke (SC Motor Jena)	89
8. Erler (SC Wism. K.-M.-St.)	89
9. Fritzsche (SC Motor Jena)	88
10. Wehner (SC Turbine Erfurt)	88
11. Hergert (SC Motor Jena)	86
12. B. Müller (SC W. K.-M.-St.)	85
13. P. Ducke (SC Motor Jena)	85
14. Körner (ASK Vorwärts)	85
15. Unger (ASK Vorwärts)	85
16. K. Hoffmann (SC Ch. Halle)	85
17. Fettke (SC Rot. Leipzig)	85

tor in der Schlußphase, als Hofmann in den Dynamo-Angriff rückte und aufopferungsvoll bemühte, durch individuelle Aktionen noch das Geschick zu zwingen, rücksichts- und risikolos die Bälle wegzuholen, so die Hast und die verzweifelten Versuche der Dresdner noch übersteigerten. Die Resignation und Niedergeschlagenheit der Dynamo-Elf nach dem Abpfiff des hervorragend amtierenden Schiedsrichters Bergmann, der die Begegnung jederzeit in korrekten, fairen Bahnen hielt, war nur zu verständlich. In der alles entscheidenden Stunde gelang es dem jungen Kollektiv nicht, seine spielerischen Vorteile in vorteilhafter Weise zur Anwendung zu bringen und den Klassenerhalt zu sichern. Die im Jahr ihrer Zugehörigkeit zu unserer höchsten Spielklasse gewonnenen Erfahrungen sowie die vornehmliche Spielkultur der Mannschaft geben jedoch hinreichend die Gewähr dafür, daß ein erneuter Anlauf der Dresdner, im kommenden Saisonjahr in die Oberliga zurückzukehren, durchaus von Erfolg gekrönt sein kann. Ein zwar billiger Trost, zweifellos, aber auch ein hoffnungsreicher.

Klassenerhalt aus eigener Kraft

Chemie ohne Zusammenhang / Rotation mit Steilangriffen gefährlich

SC Chemie Halle—SC Rotation Leipzig 1:2 (0:0)

Eigentlich wäre es verständlich gewesen, wenn die Leipziger angesichts der Belastung nervös aufgespielt hätten. Aber unerklärlicherweise war es gerade umgekehrt. Dabei stand beim SC Chemie praktisch nichts mehr auf dem Spiel. Doch der Uneingeweihte mußte ohne Zweifel im SC Chemie die absteigsgefährliche Elf vermuten. Sie begann zwar recht stürmisch, aber schon in der 15minütigen Attacke zeigte sich, was später das gesamte Spiel charakterisierte sollte, der Angriff wirkte übernervös, kopflos, zerfahren, und die Abwehr rückte taktisch unklug nach, um es selbst zu probieren, anstatt den Angriff mit genauen Pässen zu unterstützen. So konnten die Leipziger, die voller Einsatz und voll unbändiger Willen um den Klassenerhalt rangen, bald zu ihrer betont sicherem Spielweise finden.

Auf den Millimeter genau und ohne Pardon deckend, wurde dem kraftlos wirkenden Partner der Schneid abgekauft und die Voraussetzungen zu einem besonnenen, aus der Deckung vorgetragenen Angriffsspiel geschaffen. Zerbe und Fettke bildeten die Mittelfeldachse, die sich notfalls nach hinten und bei Angriffen blitzschnell nach vorn orientierte. Rotation verfügte dadurch jeweils über das notwendige, zahlenmäßige Übergewicht. Die Steilpässe aus der Abwehr fanden in den schnellen, kraftvollen Sturmspitzen Tröllitzsch und Engelhardt kluge Abnehmer. Mit Behla, Naumann und den oft nachrückenden Fettke und Zerbe wurden weiträumige Kombinationen geboten, die die entblößte Chemie-Abwehr vor schwer zu lösende Rätsel stellte.

Schon vor der Pause klappte diese Spielweise Rotations gut, nur fehlte hier hin und wieder die Kultschwärmigkeit beim Vollstrecken. Doch in der 59. Minute war es passiert, Chemies Drangperiode unterbrach ein blitzschneller Vorstoß von Engelhardt. 40 Meter stürmte er mit dem Ball am Fuß, ohne angegriffen zu werden, zog noch Stopper K. Hoffmann mit sich und servierte dann dem mitgelauften Fettke den Ball zu einem sehenswerten Scharfschuß aus vollem Lauf. Ahnlich fiel auch der zweite Treffer, nur daß hier Fettke der Initiator und Tröllitzsch der Vollstrecker war.

Rotation ließ sich in keiner Phase von seiner Spielkonzeption abringen. Ausgefuchst sorgten Geisler, Faber und Pfeuer für Sicherheit in der Abwehr. Die wenigen Schüsse, die von Lehmann und Stein Gefahr heraufbeschworen, machte der mehrfach großartig reagierende Pröhl im Tor der Leipziger zunichte. Nur bei Urbanczyks Bogenlampe war

er nicht ganz Herr der Situation, doch machte er diesen Fehler hinreichend wieder wett.

So sehr die Leipziger für eine angenehme Überraschung sorgten, Chemie enttäuschte seine Anhänger einmal mehr. Es war alles in allem einfach zu wenig, was die Hallenser boten. Denn ohne Anstrengungen, ohne Mühe, ohne Selbstüberwindung ist auf die Dauer kein Erfolg beschieden. Die Leipziger machten es ihnen diesmal vor. Hier rackerte jeder bis zum Umfallen, hier kämpfte jeder um jeden Ball. Da dies überlegt, ausgefuchst geschah, konnte der Klassenerhalt in letzter Sekunde sogar noch aus eigener Kraft geschafft werden.

HORST FRIEDEMANN

„FU-WO“-Fachkommentar

Horst Scherbaum, Stützpunkttrainer des DFV:



ren und sie beharrlich zu beseitigen suchen. Das erfordert, die ständige und bewußte Mitarbeit der Aktiven im Trainingsprozeß zu erreichen. Nur so entwickeln wir viele hervorragende Einzelländer, die dem mannschaftlichen Spiel dienen.

Heute messen wir die Leistungen unserer Fußballer nach internationalem Maßstäben. Deshalb müssen wir uns auch noch stärker bemühen, einen klugen und erfolgreichen Kombinationsfußball zu spielen. Die bevorstehende internationale Club-Meisterschaft wird uns in den Spielen mit Klassemannschaften zeigen, inwiefern wir auf diesem Gebiet schon vorangekommen sind.

Wer ein hervorragender Fußballspieler sein will, muß nicht nur mit den Beinen zu spielen verstehen, sondern muß vor allem auch seine geistigen Waffen einsetzen können. Dieses rationale und erfolgreiche kluge Spiel bot beispielsweise Roland Ducke gegen den SC Empor Rostock, auch heute über lange Strecken gegen den SC Lokomotive und bereits schon bei anderen Spielen. Die Beherrschung der Fußballtheorie schafft Ruhe und Übersicht, bildet die Voraussetzung, die jeweilige Situation auf den Fußballdfeldern zu meistern. Das zeichnet die guten Fußballer aus. Deshalb sollte man künftig neben der körperlichen und technischen Ausbildung unserer Spieler noch mehr Raum der geistig-fußballtheoretischen Ausbildung widmen."

Hinten Moldenhauer, vorn Stöcker

Aber einige Magdeburger trugen „Rucksäcke“ / Behne, Hirschmann schwach

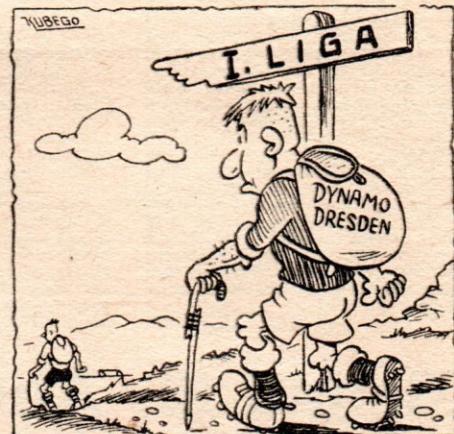
SC Turbine Erfurt gegen SC Aufbau Magdeburg 1:2 (1:1)

Wer vermag die drückende Last der Verantwortung, die nervliche Belastung eines Abstiegskandidaten in seiner letzten Prüfung nachzufühlen? Wer das Spiel beurteilen will, wer einen gerechten Maßstab für die Akteure finden will, der kommt um diese Frage nicht herum. Die Magdeburger kämpften nicht nur gegen den SC Turbine, mehr noch mit sich selbst, und das bis etwa 10 Minuten vor dem Ende. Sie trugen ihre „Rucksäcke“ bis ans Ende, ja, sie schleppten sie wie eine Zentnerlast mit sich herum. Und diejenigen, die normalerweise im Magdeburger Spiel die Hauptverantwortung tragen, die Blondschnäpfe Hirschmann und Behne, sie schienen die größten Säcke aufgeladen zu haben. Sie zerrten, ruckten an den Riemern, aber nichts half.

Sehr nahe war Magdeburg tatsächlich dem Abstieg, und das trotz seiner 1:0-Führung nach 100 Sekunden. Dünn war das Seil, auf dem die Elbestädter tanzten. Es konnte jede Sekunde reißen, weil Seifert, Knobloch, Gratz, ohne daß sie sich etwa zu zweckmäßigen Kombinationen zusammenfanden, ohne daß sie etwas drangvoll auftrumpften, bei den aufgeregten, sich selbst nur mühsam beherrschenden Magdeburgern doch immer wieder ein Loch fanden. Auch ein ruhiger, gescheiter Busek wußte nicht in jeder Phase restlos zu überzeugen.

Aber da hatten die Elbestädter mit Moldenhauer und Stöcker zwei prächtige Akteure, zwei „Goldjungen“ an diesem Tage. Was Moldenhauer in diesen 90 Minuten mit seinen Polypenarmen an Schüssen abfing, im Strafraum, bei Flanken, Eckbällen rettete, wie er die Ruhe bewahrte und stets den Kopf oben behielt, das nötigt Anerkennung ab. Er vertrat Blochwitz (ihm ins Krankenhaus Bahrendorf beste Gesundungswünsche) mit Auszeichnung. Das entnervte die Erfurter und gab den eigenen Vorderleuten mehr und mehr eine kleine Portion Selbstvertrauen. Sein Pendant im Angriff war Stöcker, der Linksaussen, der sich in den letzten Wochen trotz der nervenzehrenden Abstiegskämpfe seiner Elf immer wieder spielerisch zur Geltung zu bringen wußte. Er bewahrte kühlen Kopf und den Blick für den günstigen Angriffsmoment. Er suchte das Spiel, und er zeigte sich entschlossen im Angriff.

Klug sein erstes Tor: Freistoß von Hirschmann, der Ball prallte von der Latte zurück ins Feld, wo



urplötzlich Stöcker auftauchte, mit der richtigen Nase für die Torschance. Und keine Sekunde zögerte er mit dem Torschuß, als Röpke ihn in der 75. Minute freispiele.

Bei den Erfurtern vermisste man, trotz zeitweilig offenem, verteiltem Feldspiel, trotz der größeren Ruhe, das Dynamische im Spiel. Läufer und Stürmer wirkten doch, am Ende der Saison, etwas kraft- und saftlos. Und dann fanden sie sich nicht zu einer harmonischen Einheit zusammen, auch wenn die Wirkung von Seifert, Knobloch insgesamt doch ein wenig größer war als die von Gratz und Schröder. Vom Spiel über die Flügel, besonders vom Spiel ohne Ball, vom Schaffen bestimmter Überraschungsmomente sah man wenig, zuwenig davon im Spiel, um zu gewinnen, zuwenig, um von ihnen einen befriedigenden Eindruck mit nach Hause nehmen zu können. In den Schlussminuten trumpften noch einmal die Magdeburger auf, gleichsam den I-Punkt auf ihren Erfolg setzend.

WOLF HEMPEL



Diese Bogenlampe vom Halleschen Verteidiger Urbanczyk muß der Leipziger Torwart Pröhl zum 1:2 passieren lassen. Rechts der Leipziger Verteidiger Herzog. Foto: H. P. BEYER

Blitzartig überrascht

SC Wismut Karl-Marx-Stadt gegen ASK Vorwärts Berlin 3 : 2 (3 : 1)

Es schien fast so, als wollte Altmeister SC Wismut Karl-Marx-Stadt im letzten Punktspiel der Serie den Vorjahresmeister glatt an die Wand spielen. Kaum, daß der Kampf begonnen, da hatte Weiß schon alle Hände voll zu tun. Zwar fehlte Erler wegen einer Verletzung, aber man spürte förmlich das Bemühen, das alle Wismutspieler auszeichnete, sein Fehlen auszugleichen. Eberlein, Einsiedel, Zink und S. Wolf überboten sich darin, das ASK-Tor mit Scharfschüssen einzudecken.

Großen Anteil an diesem gefährlichen Sturmspiel hatte Kaiser und A. Müller. Dabei war es um die ASK-Abwehr gar nicht gut bestellt. Der junge Michalzik wirkte noch reichlich nervös auf dem Stammplatz des verletzten Kalinke. Hinzu kam, daß auch Körner nicht mit von der Partie war. Er hatte in Aue ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen müssen, da ihm ein Furunkel am Arm sehr zu schaffen machte. Für ihn sprang M. Müller ein, doch weder er noch Kiupel konnten sich offensiven Aufgaben widmen. Aber es spricht für den Kampfesifer und die Einsatzfreude der Armee-Sportler, daß zu dieser Zeit auch die Stürmer versuchten, die Lücken zu schließen. Natürlich kam dadurch da Angriffsspiel zu kurz. Trotzdem muß man Nachtgall und Großheim bescheinigen, daß sie auch in dieser schier hoffnungslosen Lage immer noch die Kraft fanden, um energisch zu kontrollieren.

Zunächst blieb auch nach der Pause das Übergewicht des SC Wismut bestehen. Die Gastgeber spielten weiter ihr Spiel technisch gekonnt, ausgereift, mit vorbildlichem Einsatz, aber der ASK Vorwärts wurde nach und nach aber immer mehr zu einem bemerkenswerten Gegner. Vogt, Nöldner und Fräsdorf steigerten sich erheblich. Dennoch blieb eine Resultsverbesserung aus. Dazu hatte wohl doch die Abwehr beim ständigen Anstürmen von Wismut zu viele Kräfte gekostet, und die von B. Müller gut organisierte Deckung ließ sich nicht mehr aus dem Satz heben. Für die Gastgeber spräche auf alle Fälle, daß sie auch in der Schlußphase nichts von ihrer Gefährlichkeit einbüßten. Davon mußte sich Weiß überzeugen, der fast noch größere Belastungsproben zu bestehen hatte als zum Anfang.

HANS OEFTGER

Beifall für Absteiger

Sein Oberliga-Abschied war wirklich eindrucksvoll

SC Empor Rostock—SC Aktivist Brieske Senftenberg 1 : 2 (0 : 1)

Die Kumpel aus dem Senftenberger Braunkohlenrevier haben sich im Rostocker Ostsee-Stadion einen glänzenden Abgang aus der Oberliga verschafft. Als Mittelstürmer Grun in der 70. Minute den längst fälligen Ausgleich erzielt hatte, gingen die 8000 Zuschauer mit fliegenden Fahnen ins Briesker Lager über. Und als vier Minuten vor Schluß der großartige rechte Läufer Lemanczyk den Rostocker Schlüßmann Schröbler mit einem Hinterhauptschuß überwand, war die Sensation perfekt.

„Brieske vor, noch ein Tor!“, feuerte die Menge den Absteiger an und mache auf diese Weise ihrer Enttäuschung Luft. In der Tat zeigte der alte und neue Vizemeister von heimischer Kulisse die schlechteste Partie der soeben beendeten Punktspielsaison. Der Sieg des SC Aktivist ist hoch verdient. Nicht nur, wie die Männer um Redlich und Lemanczyk die Rolle des konsequenten Zerstörers souverän meistern und damit dem Gastgeber sichtlich auf die Nerven gingen, auch in der rein spielerischen Anlage sahen die Gäste klar besser aus und hätten den Erfolg womöglich noch eindeutiger gestalten können. Allein in der 14., 19., 21. und 38. Minute notierten wir Torschüsse von Lemanczyk, Redlich und Kupferschmid, die nur ganz knapp ihr Ziel verfehlten. Dazu offenbarte die gesamte 1.ª einen vorbildlichen Kampfgeist.

Die diesmal ganz in weiß spielenden Ostseestädter waren gegenüber der Begegnung in Jena nicht wiederzuerkennen. Hätte nicht der auch in diesem Spiel wieder zuverlässige Stopper Zapf die Nerven behalten, wäre die Niederlage noch höher ausgefallen. Nichts lief diesmal beim SC Empor zusammen, alles wirkte zuweilen geradezu primitiv. Das Fehlen des gesperrten Barthels kann dabei nicht als Entschuldigung gründen gelten. Uns scheint, daß die Rostocker den Gegner offensichtlich unterschätzten und glaubten, ihn im „Vorbeigehen“ bezwingen zu können.

Bleibt die Hoffnung, daß die Elf, der wir übrigens zum Vize-Meistertitel herzlichst gratulieren, die Lehren aus dieser verdienten Niederlage zieht und hinsichtlich der Aufgaben im „Internationalen Fußball-Cup“ vor allem mit einer guten Kampfmoral aufwartet!

WERNER MARTENS

Ohne echte Spannung

W. Conrad: Kein packender Kampf, aber ein recht gutes Spiel

SC Dynamo Berlin—Motor Zwickau 1 : 1 (0 : 0)

Das war keine Zwickauer Elf im Pokalstil und auch keine Dynamomannschaft, die bedingungslos nach Punkten jagte. Beides merkte man nur zu deutlich an, daß sie keine Sorgen mehr drückten, und daß nichts mehr auf dem Spiel stand als bestenfalls ein Sieg. Aber den Zuschauern war es natürlich nicht recht, daß die belebenden, die pricken den Situationen, zumindestens vor der Pause so ganz und gar durch gefälliges Kombinationsspiel ersetzt werden sollten. Zu sehr beschränkten sich beide Gegner auf, zugegeben manchmal recht hübsch anzusehende, aber im Grunde doch drucklose Paßfolgen, die in Strafraumnähe meistens verebbten. Die Gäste demonstrierten diese Art des Spiels übrigens besser und auch früher als die Berliner. Kombinationen über viele Stationen, oftmals auch direkt gespielt, ließen den Pokalsieger gut aussehen. Aber das geschah doch zu sehr aus dem Stand, um nicht nur gefällig zu wirken, sondern auch gefährlich zu sein. Da sich Speth nur selten zu energischen Aktionen aufräffen konnte und E. Franz nicht recht zum Zuge kam, blieb es allein dem Innentrieb überlassen, aus den Spielzügen etwas zu machen, das für Gefahr im Strafraum der Berliner gesorgt hätte. Daraus wurde nichts, zumindest nicht vor der Pause. Hinzu kam, daß Gruner, sonst tempotark und energetischer Motor, nicht die gewohnte Form mitbrachte und nicht wie gewohnt zum Sturm blies.

Die Gastgeber, zu Beginn ähnlich harmlos, steigerten sich nach dem Wechsel zusehends, sorgten für Druck und durch zügigere Spielweise auch für Stimmung. Renk, für den verletzten Schröter auf Halblinks stürmend, sorgte schließlich in besonnener Manier für die Führung. Klingbiel und Geserich, der offensive Maschke und auch Mühlbächer wurden zusehends torgefährlicher und zwangen Motor Zwickau, nun ebenfalls energetischer zu kontern. Die Gäste verdankten es ihrem reaktionsschnellen Torhüter Meyer, daß sie in dieser Zeit nicht höher ins Hintertreffen gerieten. Er holte sich, rückwärts springend einen tödlichen von der Linie und stand auch beim Nachschuß aus knapp vier Metern goldrichtig.

Die Zwickauer ließen auch nach dem Verlusttreffer nicht von ihrer Spielweise ab, aber sie zeigten doch hin und wieder, zu welcher Angriffsgefährlichkeit sie fähig sein können. Das Ausgleichstor bewies das nachdrücklichst. Eine breit angelegte Ballpassage über die ganze Feldbreite schloß der Linksaufwärts mit einem Flankenball ab, den Hentschel per Kopf seinem Mittelstürmer vorlegte, und der feuerte direkt und herrlich scharf ab. Auch in der Folgezeit erzwangen sie genau so viele Torchancen wie die Berliner, ohne allerdings die sichere Dynamo-Deckung zu überwinden.

Eine Halbzeit meisterlich

Dann ließ Jenas Einsatzfreude jedoch nach

SC Lok Leipzig gegen SC Motor Jena 3 : 2 (0 : 1)

In diesem Spiel ging es um nichts mehr. Die Meisterschaft war bereits für Jena entschieden, die Lok-Elf jeglicher Abstiegssorgen enthoben. Deshalb waren auch die technischen Vorteile, das genaue und schnelle Zuspiel, gekonnte Einzelaktionen und auch einzelne Kabinettstückchen spielbestimmend. Rechnete man dabei von vornherein mit einem leichten Übergewicht der Meister-Elf, so war man dennoch über die klare spielerische und technische Überlegenheit der Motor-Mannschaft in

der ersten Halbzeit überrascht. Da fanden die Gastgeber einfach keine Bande, wenn die Brüder Ducke, wenn Lange und Kirsch ihre Kreise zogen, wenn sich der oftmals weit vorstoßende Ahnert sowie Hergert dem Aufbau beeindruckender Angriffe widmeten.

Es bedurfte erst der Halbzeitpause, ehe sich Gießner und Walther gegen die oftmals mit sechs Mann stürmenden Jenära eingestellt hatten, bis sich auch der fleißige Dallagrazia und Kapitän Drößler etwas mehr nach vorn orientieren konnten. Und in dieser Phase war wohl der größere Eifer, auch die bessere Kampfmoral der Leipziger entscheidend.

Daß die Meister-Elf auch in verändert Besetzung in den ersten 45 Minuten geradezu meisterlich aufspielte, spricht für das ausgewogene besetzte Spielerreservoir der Thüringer. Wenn die Mannschaft dann doch noch mit 3 : 2 geschlagen wurde, so nicht allein deshalb, weil man nach der Pause die klare spielerische Linie verlor und in Einzelaktionen (P. Ducke und Kirsch) zu Erfolg kommen wollte. Nicht zuletzt auch machte Fritzsche, der zwar in der 22. Minute einen Foul-Strafstoß von Fischer meisterte und in der 71. Minute einen Schuß von Scherbarth reaktionsschnell über die Latte faustete, nicht den stärksten Eindruck.

Peter und Roland Ducke, vorerst souveräne „Chefs“ auf dem Platz, schalteten nach dem Wechsel ebenfalls einen Gang zurück, um sich nicht noch einer Verletzungsfahrt auszusetzen. Auf der Gegenseite legte sich Nationalspieler Frenzel in den ersten 60 Minuten ebenfalls sichtliche Zurückhaltung auf. Ihm unterliefen auch einige Abspiele Fehler. Eine kämpferisch gute Leistung war jedoch sein Siegestor, als er nach einem weiten Freistoßball von Herrmann, den ihm Scherbarth zukönftete, zunächst mit Kopfball an Fritzsche scheiterte, dann aber — im Fallen war er sich nochmals nach dem Ball — vielumjubelt durch Fritzsches Arme aus Nahdistanz einköpfte.

GÜNTHER JOHN

Oberliga-Reserven

SC Turbine Erfurt gegen SC Aufbau Magdeburg 4 : 2 (2 : 2)

SC Turbine: Gleis; Ludwig, Skaba, Brandt; Schumm, Pfeifer; Schmidt, Smuda, Helk, Drzysga; Heidner.

SC Aufbau: Moldenhauer (ab 46. Minute ausgeschieden, weil er noch in der Oerliga mitwirkte!); Dreher, Lehmann, Buchwald; Fuss, Jänicke; Abraham, Baldrus, Eckerdt; Retschlag, Müller.

Torschützen: Schumm (3) und Smuda für den SC Turbine, Eckerdt und Abraham für den SC Aufbau.

Dynamo Dresden gegen SC Motor Karl-Marx-Stadt 1 : 1 (0 : 1)

Dynamo: Rohne; Kaschner, Neubauer, Schiffner; Becker, Krieger; Semrau, Polz, Matthes, Hemp, Röhr.

SC Motor: Schürer; Weickert, Freitag, W. Müller; J. Müller, Winkler; Richter, Schubert, Weber, Knopf, Stoppock.

Torschützen: Hemp für Dynamo, Weber für den SC Motor.

SC Dynamo Berlin gegen Motor Zwickau 4 : 2 (1 : 2)

SC Dynamo: Bend; Stumpf, W. Marquaerdt, Löhle; Carow, Unglaube; John, Hoffmann, Schnaase, Wolf, Tell.

Motor: Franke; Schneider, Wilde, Schäfer; R. Franz, Wajand; Wetzel, W. Baumann, Seidel, Tauscher, Pommer.

Torschützen: Schnaase (2), Wolf und Tell für den SC Dynamo; W. Baumann und Seidel für Motor Zwickau.

SC Chemie Halle gegen SC Rotation Leipzig 0 : 0 (0 : 0)

SC Chemie: Wilk; Imbsweiler, D. Hoffmann, Heyer; Jarchow, Riedl; Strahl, Wolf Mühlchen, Nicht Breitmeier.

SC Rotation: Heydenreich; Köschel, Bieneck, Gune; Richter, Bauer; Jäger, Zanirato, Trojan, Höhndorf, Schäfer.

SC Wismut Karl-Marx-Stadt gegen ASK Vorwärts Berlin 5 : 2 (3 : 2)

SC Wismut: Thiele; Groß, Schlegel, Enold; Seifert, Schmiedel; Riemenschneider, Schaarschmidt, Otto, Uhlig, Spitzer.

ASK Vorwärts: Spickenagel; Reiche, Begerad, Perat; Schmahl, Heinrich; Matern, Studzynski, Schitze, R. Müller, Wirth.

Torschützen: Spitzer, Uhlig, Schaarschmidt, Riemenschneider, Schmiedel für SC Wismut; Matern, Studzynski für ASK.

SC Lok Leipzig gegen SC Motor Jena 1 : 0 (0 : 0)

SC Lokomotive: Sommer; Kraemer, Ohm, Krause; Fritz, Kühn; Pawlow, Sannert, Slaby, Schindler, Hartmann.

SC Motor: Blüher; Otto, Bonn, Werner; Mahler, Woitzat; Polywka, Gablick, Rock, Müller, Urban. Torschütze: Pawlow.

SC Empor Rostock gegen SC Aktivist Brieske Senftenberg kampflos für den SC Empor, da der SC Aktivist nicht antrat.

1. ASK Vw. Berlin 26 63:22 40:12
2. SC Dyn. Berlin 26 61:28 40:12
3. SC Wm. K.-M.-St. 26 60:29 38:14
4. SC Rot. Leipzig 26 36:32 28:24
5. SC Motor Jena 26 39:43 26:26
6. SC Lok Leipzig 26 35:45 26:26
7. SC Turb. Erf. II 26 40:47 25:27
8. Motor Zwickau 26 58:53 24:28
9. Dyn. Dresden 26 32:33 24:23
10. SC Emp. Rostock 26 33:44 23:29
11. SC Mot. K.-M.-St. 26 37:51 20:32
12. SC Chem. Halle 26 36:54 18:34
13. SC Aufb. Mgdbg. 26 33:65 16:36
14. Akt. Brieske-S. 26 26:53 16:36



Erfolglos gestürmt

Vorwärts Cottbus—Vorwärts Rostock-Gehlsdorf 0 : 1 (0 : 1)

Cottbus (gelb): Zeisske; Rosenheinrich, M. Rößler, Geißler; Schmidt, Kellner; P. Rößler, Zeidler, Kittel, Knot, Gildemeister. **Trainer:** Wolff.

Rostock (weiß): Bath; Weidner, Strohm, Wiedemann; Lucyga, Pöschel; Rabenhorst, Sens, Schmidt, Lüder, Galle. **Trainer:** Wiesner.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Gill, Kockick; Zuschauer: 2500; Torschütze: 0 : 1 Lüder (40.).

Der Heimkomplex wurde den Cottbusern nun zum Verhängnis. Da die sehr einsatzfreudigen Matrosen mehr ohne Ball als ihre Gegner boten, wirkten ihre Angriffe flüssiger und selten so abgehackt wie das Vorrücken des gescheiterten Favoriten. Mit Lüder besaßen die Rostocker ihren überragenden Mann, der nicht entscheidend gebremst werden konnte und zahlreiche Breschen in die gegnerische Abwehr schlug. Verzweifelt rannte der Tabellenzweite dann nach dem Wechsel gegen die zähe Deckung unentwegt an und sich immer wieder fest.

Turbine Magdeburg—Motor Süd
Brandenburg 2 : 1 (0 : 0)

Turbine (blau): Zeppmeisel; Barth, Reidock, Hellige; Rachholz, Zenker; Ziesche, Heuer, Hilbert, Fronzeck, Herzberg. **Trainer:** Weitkuhn.

Motor Süd (rot-weiß): Rotter; Bertz, Ziem, Kalisch; Arendt, Schulze; Joksch, Mohrmüller, Kofke, Hoppe, Pieske. **Trainer:** Heide.

Schiedsrichterkollektiv: Terkowski (Schwerin), Fechner I., Wiegert; **Zuschauer:** 750; **Torfolge:** 1 : 0 Heuer (67.), 2 : 0 Ziesche (83.), 2 : 1 Kofke (90.).

SC Potsdam—Vorwärts
Neubrandenburg 1 : 0 (0 : 0)

Potsdam (weiß): Wendorff; Benkert, Rössel, Albrecht; Jacob, Pooch; Kochale, Urbanke, Borowitz, Pollaene, Dresler. **Trainer:** Tonke.

Vorwärts (gelb-rot): Tscheratzsch; Kedera, Pietrus, Weigmann; Steinborn, Müller; Vieth, Röhl, Vogelsang, Hunger, Schenk. **Trainer:** Fritzsche.

Schiedsrichter: Schulz (Görlitz); **Zuschauer:** 3000; **Torschütze:** 1 : 0 Dresler (53.).

Dynamo Hohenschönhausen—Stahl
Eisenhüttenstadt 3 : 3 (0 : 2)

Dynamo (rot-grün): Brunzlow; Halte, Kanter, Schöbel; Ringmann, Rentzsch; Fuchs Hofmann, Hall, Thiemann, Aedtner. **Trainer:** Bachmann.

Stahl (weiß-rot): Lange; Friedrich, Knappe, Wiese; Dürrleder, Schäfer; Czempiel, Busch, Kramer, Bialas, David. **Trainer:** Bialas.

Schiedsrichterkollektiv: Wiesner (Magdeburg), Wurl, Herzog; **Zuschauer:** 100; **Torfolge:** 0 : 1 Kramer (11.), 0 : 2 David (34.), 1 : 2 Rentzsch (53.), 1 : 3 David (76.), 2 : 3 Rentzsch (79.), 3 : 3 Thiemann (87.).

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.
1. Lok Stendal	23	17	2	4	59:26	36:10	11	9	1	1	19:3	12	8	1	3	17:7
2. Vorwärts Cottbus	23	15	4	4	51:22	33:12	12	8	2	2	18:6	11	7	2	2	16:6
3. TSC Berlin	23	12	5	6	40:23	29:17	11	9	—	2	18:4	12	3	5	4	11:13
4. Dyn. Hohenhöhausen	23	11	5	7	53:37	27:19	12	8	2	2	18:6	11	3	3	5	9:13
5. SC Potsdam	23	11	5	7	38:27	27:19	12	8	2	2	18:6	11	3	3	5	9:13
6. Einheit Greifswald	23	9	6	8	41:41	24:22	12	6	5	1	17:7	11	3	1	7	7:15
7. Vorw. Neubrandenburg	23	8	6	9	38:29	22:24	11	5	1	5	11:11	12	3	5	4	11:13
8. Stahl Eisenhüttenstadt	23	7	8	8	33:34	22:24	11	6	4	1	16:6	12	1	4	7	6:18
9. Vorw. Rostock-Gehlsd.	23	9	4	10	35:40	22:24	11	4	2	5	10:12	12	5	2	5	12:12
10. SC Neubrandenburg	23	7	5	11	39:51	19:27	13	6	3	4	15:11	10	1	2	7	4:16
11. Turbine Magdeburg	23	7	5	11	28:45	19:27	12	5	4	3	14:10	11	2	1	8	5:17
12. SC Frankfurt	23	6	7	10	32:50	19:27	12	4	4	4	12:12	11	2	3	6	7:15
13. Lok Halberstadt	23	5	2	16	26:52	12:34	10	4	2	4	10:10	13	1	—	12	2:24
14. Motor Süd Brandenburg	23	4	2	17	24:60	10:36	11	4	1	6	9:13	12	—	1	11	1:23

Die letzten Vier wechselten die Plätze

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.
1. Lok Stendal	23	17	2	4	59:26	36:10	11	9	1	1	19:3	12	8	1	3	17:7
2. Vorwärts Cottbus	23	15	4	4	51:22	33:12	12	8	2	2	18:6	11	7	2	2	16:6
3. TSC Berlin	23	12	5	6	40:23	29:17	11	9	—	2	18:4	12	3	5	4	11:13
4. Dyn. Hohenhöhausen	23	11	5	7	53:37	27:19	12	8	2	2	18:6	11	3	3	5	9:13
5. SC Potsdam	23	11	5	7	38:27	27:19	12	8	2	2	18:6	11	3	3	5	9:13
6. Einheit Greifswald	23	9	6	8	41:41	24:22	12	6	5	1	17:7	11	3	1	7	7:15
7. Vorw. Neubrandenburg	23	8	6	9	38:29	22:24	11	5	1	5	11:11	12	3	5	4	11:13
8. Stahl Eisenhüttenstadt	23	7	8	8	33:34	22:24	11	6	4	1	16:6	12	1	4	7	6:18
9. Vorw. Rostock-Gehlsd.	23	9	4	10	35:40	22:24	11	4	2	5	10:12	12	5	2	5	12:12
10. SC Neubrandenburg	23	7	5	11	39:51	19:27	13	6	3	4	15:11	10	1	2	7	4:16
11. Turbine Magdeburg	23	7	5	11	28:45	19:27	12	5	4	3	14:10	11	2	1	8	5:17
12. SC Frankfurt	23	6	7	10	32:50	19:27	12	4	4	4	12:12	11	2	3	6	7:15
13. Lok Halberstadt	23	5	2	16	26:52	12:34	10	4	2	4	10:10	13	1	—	12	2:24
14. Motor Süd Brandenburg	23	4	2	17	24:60	10:36	11	4	1	6	9:13	12	—	1	11	1:23

Pokalfinalist zu kraftlos

Chemie Zeitz—SC Einheit Dresden 0 : 2 (0 : 1)

Chemie (grün-weiß): Ernst; Stahl, Zeyher, Handt; Fischer, Ehrt; Tympel, Gentzsch, Pacholski, Schneider, Vogt. **Trainer:** Richter.

SC Einheit (weiß-rot): Großstück; Zange, Pfeifer, Tauscher; Natusch, Weinhold; Engels, Sammer, Döschner, Walter, Geyer. **Trainer:** Seifert.

Schiedsrichterkollektiv: Duda (Delitzsch), Eisler, Wallisch; **Zuschauer:** 2600; **Torfolge:** 0 : 1 Sammer (9.), 0 : 2 Döschner (60.).

Wer in Zeitz vom Spiel gegen den Aufstiegsanwärter und Spitzenspieler einen Großkampf erwartet hatte, sah sich schwer enttäuscht. Besonders spielerisch blieben beide Mannschaften, vor allem der Spitzenspieler, weit hinter den Erwartungen zurück. Nur in der Härte wußte Einheit, besonders Tauscher, nach der unangenehmen Seite zu überzeugen. Leider waren der Trainer der Zeitzer Tympel, der schon in der 10. Minute wegen Mittelhandbruch ausscheiden mußte.

Fritz Schlegel
Motor Bautzen gegen **Vorwärts Leipzig** 1 : 5 (0 : 4)

Motor (weiß-rot): Stark; Noack, Heldner, Niedergesäß; Koglin, Schumacher; Briesovsky, Alter, Böhme, Korn, Iländer. **Trainer:** Carolin.

Vorwärts (rot-gelb): Berger; Wehrmann, Müller, Schmidt; Richter, Wustlich; Fischer, Kreihain, Tittmann, Ullmann, Grän. **Trainer:** Eilitz.

Schiedsrichterkollektiv: Knott (Einsiedel). Schöneberg, Ulrich; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0 : 1 Heldner (12., Selbsttor), 0 : 2 Tittmann (17.), 0 : 3 Fischer (19.), 0 : 4 Krehain (31.), 0 : 5 Fischer (59.), 1 : 5 Heldner (83., Straftor).

Motor Weimar gegen **Motor Nordhausen** West 3 : 2 (3 : 0)

Weimar (blau): Tuszyński; Heuschkel, Thöne, Eisenberg; Grän, Wolff; Schünzel, Kappes, Jacob, Böhni, Mühlnickel. **Trainer:** Hafner.

Nordhausen (weiß-weiß-rot): Bobbe; Becker, Hoffmann, Streicher; Kawel, Kurzawa; Dufen, Weiß, Willing, Hose, Dölle. **Trainer:** Kossack.

Schiedsrichterkollektiv: Drösemeier (Halberstadt), Bachmann, Müller; **Zuschauer:** 1800; **Torfolge:** 1 : 0 Kappes (17.), 2 : 0 Schünzel (19.), 3 : 1 Kurzawa (53., Handstrafstoß), 3 : 2 Weiß (63.).

Dynamo Eisleben gegen **Motor Eisenach** 5 : 0 (2 : 0)

Dynamo (grün-weiß): Herfurth, Fibrig, Tretschok, Leschinsky; Schmidt, Sacher; Gebhardt, Bauernfeld, Schülke, Woit, Anton. **Trainer:** Lehmann.

Motor (weiß): Hergarten; Bräuning, Müller, Schenk; Bockries, Schiller; Ernst, Anacker, Rudolph, Raber, Urban. **Trainer:** Rüger.

Schiedsrichterkollektiv: Penzel (Jößnitz), Miersch, Zeising; **Zuschauer:** 4000; **Torschütze:** 1 : 0 Kühn (34.).

Motor West Karl-Marx-Stadt gegen **Wismut Gera** 0 : 3 (0 : 1)

Motor West (grün-weiß): Fuchs; Pohlert, Wendland, Peter; S. Weiß, Freund; Speck, Härtwig, K. Bauer, Franke. **Trainer:** Linke.

Gera (rot): Grimm; Schnabel, Schimmel, Skujat; Fenk, Schräpler; Schattauer, Büchner, Richter, Krauß, Feetz. **Trainer:** Melzer.

Schiedsrichterkollektiv: Busch (Döbeln), Drogla, Helbig; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0 : 1 Feetz (32.), 0 : 2 Krauß (56.), 0 : 3 Krauß (80.).

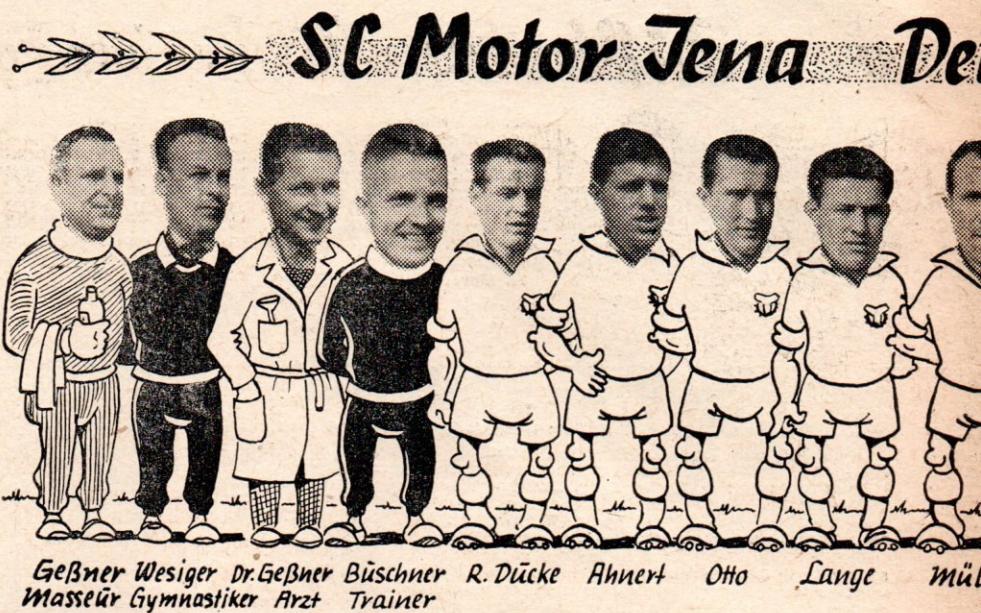
Keine wesentlichen Veränderungen im Tabellenbild

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.
1. SC Einheit Dresden	23	14	5	4	42:21	33:13	11	8	2	1	18:4	12	6	3	3	15:9
2. Motor Steinach	23	14	5	4	48:25	33:13	12	9	2	1	20:4	11	5	3	3	13:9
3. Wismut Gera	23	15	2	6	34:16	32:14	11	8	1	2	17:5	12	7	1	4	15:9
4. Vorwärts Leipzig	23	13	3	7	40:25	29:17	11	8	3	—	19:3	12	5	—	7	10:14
5. Motor Weimar	23	12	4	7	38:27	28:18	12	10	—	2	20:4	11	2	4	5	8:14
6. Fortschritt Weissenfels	23	9	6	8	40:33	24:22	12	9	2	1	20:4	11	—	4	7	4:18
7. Motor K.-M.-Stadt West	23	9	6	8	38:36	24:22	12	6	3	3	15:9	11	3	3	5	9:13
8. Dynamo Eisleben	23	8	7	8	34:32	23:23	12	6	5	1	17:7	11	2	2	7	6:16
9. Chemie Zeitz	23	8	4	11	31:35	20:26	12	6	2	4	14:10	11	2	2	7	6:16
10. Motor Bautzen	22	7	4	11	25:40	18:26	11	5	2	4	12:10	11	2	2	7	6:16
11. Akt. Karl Marx Zwickau	23	7	4	12	31:37	18:28	11	5	1	5	11:11	12	2	3	7	7:17
12. Chemie Wolfen	22	4	7	11	26:54	15:29	11	3	6	2	12:10	11	1	1	9	3:19
13. Motor Nordhausen. West	23	4	5	14	26:43	13:33	11	4	2	5	10:12	12	—	3	9	3:21
14. Motor Eisenach	23	3	4	16	21:47	10:36	11	3	2	6	8:14	12	—	2	10	2:22

Nachholspiel: Motor West Karl-Marx-Stadt—Motor Steinach 2 : 2 (1 : 1)



Jubel am Fuße des Jenzig, Jubel in Jena! Zum ersten Male errang der SC Motor die Deutsche Fußballmeisterschaft, holte die begehrte Trophäe des Vorsitzenden unseres Staatsrates, Walter Ulbricht, in die Stadt, deren Name überall in der Welt voller Achtung für die DDR-Wertarbeit genannt wird, die Weltruf ihrer optischen Erzeugnisse wegen genießt. Jenas Fußballer sind auf dem besten Wege, den Erzeugnissen, die herzustellen sie mitarbeiten, nachzueifern. Mehr als ein Lob bedeutet das, noch eine Verpflichtung, die eben solch ein Titel mit sich bringt. Darüber sind sich die Fußballer der Zeiss-Stadt im klaren; sie wissen, was sie diesem Erfolg schuldig sind, aus ihren Worten geht das hervor. So zielbewußt, wie man in Jena unter Georg Buschner daran geht, eine Mannschaft zu formen, ihr Gesicht, Profil zu geben, so konsequent wird man sich auch auf die jetzt folgenden Aufgaben vorbereiten. Welchen Weg Jena zu dieser Meisterschaft ging, wer daran Anteil hatte, auf diesen Seiten soll es gewürdigt werden.



Gebauer Wesiger Dr. Gebauer Büschner R. Ducke Ahnert Otto Lange Mühl Masseur Gymnastiker Arzt Trainer

Vom Spieler zum Trainer der diesjährigen Meisterschaft: Georg Buschner

In Jena wurden neue Kräfte geweckt

Klaus Schlegel: Trotz Rückschläge einmal als richtig erkannten Weg fortgesetzt

Ein wenig außerhalb Jenas, droben über den Dächern der Stadt, steht das geschmackvolle Häuschen der Buschners. Bei einer Tasse Kaffee und einem Teller Selbstgebackenen saßen wir, Stunden nach dem ersten Jubel in der Zeiss-Stadt, dem stets sachlichen Trainer des SC Motor gegenüber, der sich auch durch den Rausch des Erfolges nicht von seinem nüchternen Einschätzungsvermögen abbringen lässt. Wir wollten etwas über den Weg des SC Motor hören, über den Verlauf dieser Meisterschaft, über das Wachsen und Werden dieser Mannschaft. Viel Interessantes gibt es darüber zu berichten; in diesem Rahmen reicht der Raum bei weitem nicht, all das Wesentliche festzuhalten. Georg Buschner gab uns das Versprechen, in einer Fortsetzungsserie, mit deren Abdruck wir in einigen Wochen beginnen, mehr noch darzustellen, als es uns jetzt möglich ist. Man darf schon jetzt auf diese "FU-WO"-Artikelreihe gespannt sein.

"Unser Weg begann 1958, so weit muß man zurückgehen, wenn man über diese Meisterschaft sprechen will. Recht kurzfristig übernahm ich direkt nach dem Abschluß meiner Laufbahn als Spieler das Training. Gewiß, das ist keineswegs einfach, und doch glaube ich, daß die Vorzüge die Nachteile zumindest wettmachen, wenn man sofort vom Spieler zum Trainer wird, eben weil man seine Schützlinge genau kennt, sie besser einzuschätzen versteht, weiß, was man fordern kann. Wir gehörten damals zu den ältesten Mannschaften der Oberliga, waren nicht besser als andere. Ich hatte nicht die Absicht, so radikal zu verjüngen, wie es dann geschah; das war durch Verletzungen und Abgänge bedingt. Entscheidend war, daß

wir das Training umstellt, es intensiver gestalteten, hier neue Wege beschritten, auch auf gymnastische und leichtathletische Durchbildung Wert legten, ohne natürlich die fußballerischen Elemente zu vernachlässigen.

Natürlich gab es dabei Auseinandersetzungen; doch daran wuchs unser Kollektiv, dadurch wurden neue Kräfte geweckt; Kräfte, die mithalfen, diesen Weg konsequent zu verfolgen. Erste Erfolge, wir stießen vom achten auf den zweiten Platz vor, täuschten uns nicht darüber hinweg, daß Rückschläge eintreten würden. Das konnte nicht anders sein, das hatten wir einkalkuliert. Spieler und Trainer hatten es in dieser Zeit schwer, denn unsere Zuschauer pfiffen uns mittlerweile aus und verlangten eine Umstellung. Hier bewährte sich die Kraft unseres großen Kollektivs, wozu ich vor allem auch die Clubleitung, unsere ehrenamtlichen Helfer, unseren Trägerbetrieb und unseren Arzt Dr. Gebauer zähle. Sie alle halfen uns, gaben uns den notwendigen Rückhalt. Heute ist es leicht, darüber zu erzählen, doch damals...

Auf alle Fälle sind wir vorangekommen, wenngleich wir nicht restlos zufrieden sind. Dazu gibt es noch einige Schwächen, die wir kennen, an deren Überwindung wir arbeiten. Wir wissen, was uns im Europapokal erwartet, und werden uns darauf konzentrieren. Unser Weg ist längst nicht beendet, doch diese Meisterschaft gibt uns neuen Auftrieb, mehr Selbstvertrauen, wie ich überhaupt sagen muß, daß wir im Fußball einen Schritt voran getan haben. Nicht zuletzt äußert sich das bei unserer Nationalmannschaft, zu der wir heute eine weit bessere Verbindung haben als früher."



Die Freude des Jenaer Brüderpaars Roland nach einem Tor — eine gewölkte, in diesem Fall dafür aber unvollere Studie! Sie äußert gleich welch entscheidendem Maße Vers Gemeinsamkeit des Handelns zwischen dem Spiel des neuen Meisters befügt.



Nach hartem Gefecht gilt der Trost des Siegers zuerst dem Unterlegen: Jenas Kapitän Woitzat umarmt den Rostocker Spielführer Zapf. Eine schöne sportliche Geste!

Fotos: Kilian

Begebenheiten am Rande des Jenaer Wegs zur Meisterschaft des Jahres 1963:

Man müßte annehmen, es biete sich allerhand Stoff an Anekdoten an, wenn ein Spieljahr zur Neige geht und Bilanz gezogen wird nicht nur über die sportlichen, sondern auch über Begebenheiten am Rande. Allerdings läuft dann, wenn man die Matadore über ihre Erlebnisse fragt, die Gesprächigkeit zu wünschen übrig, man „läßt sich förmlich alles aus der Nase ziehen“. Und doch: Zeitungsleute kommen vielmehr auf die Spur. Einige Glossen sickern doch hindurch, so auch einiges aus der Stadt des neuen Deutschen Meisters.

Mit der Lösung des Nachwuchspflegeproblems hat in Jena ja eigentlich alles hingehauen. Nachdem Fritzsche, Woitzat, Kirsch und Roland Ducke schon in den vorangegangenen Jahren mit Stammhätern prahlten konnten, halfen nun auch Peter Ducke, Müller, Blüher und

Sturm für S

Trainer Schorsch Buschner, die Nachwuchssorgen für die Saison 1963 zu beheben. Die Gelegenheit, den „Sturm der Zukunft“ zu komplettieren, „vergab“ Peter Rock, dessen Tochterlein alle fußballerischen Pläne durchkreuzte.

Ohne die Autobuspanne auf der Autobahn unweit Eisenbergs wären die Jenaer Spieler am 10. November 1962 niemals in den Genuss der Fernsehübertragung vom 1:6-Debakel des ASK in Erfurt gekommen. An jenem Thüringer Erfolgswochenende — die auf der Fahrt zum SC Dynamo befindlichen Jenaer siegten tags darauf erstmalig bei Moppel Schröter und Co. — setzte sich die Jenaer „Truppe“ in das nächstgelegene Dorf in Bewegung. Irgendwo mußte ein Fernsehapparat sein, der die Wartezelle auf den aus Jena bestellten Ersatzbus verkürzen helfen sollte. Nicht einmal das Sperrschild „Maul- und Klauenseuche“ war



Geböner Wesiger Dr. Geböner Büchner R. Dücke Ahnert Otto Lange Müller Kirsch Fritzsche Stricksner P. Dücke Röhner Woitzat Marx Hergert Eglmeyer Rock Dern Sportlehrer
Massieur Gymnastiker Arzt Trainer

Meistermannschaft: Georg Buschner neue Kräfte geweckt

einmal als richtig erkannten Weg fortgesetzt

wir das Training umstellten, es intensiver gestalteten, hier neue Wege beschritten, auch auf gymnastische und leichtathletische Durchbildung Wert legten, ohne natürlich die fußballerischen Elemente zu vernachlässigen.

Natürlich gab es dabei Auseinandersetzungen; doch daran wuchs unser Kollektiv, dadurch wurden neue Kräfte geweckt; Kräfte, die mithelfen, diesen Weg konsequent zu verfolgen. Erste Erfolge, wir stießen vom achten auf den zweiten Platz vor, täuschten uns nicht darüber hinweg, daß Rückschläge eintreten würden. Das konnte nicht anders sein, das hatten wir einkalkuliert. Spieler und Trainer hatten es in dieser Zeit schwer, denn unsere Zuschauer pfiffen uns mitunter aus und verlangten eine Umstellung. Hier bewährte sich die Kraft unseres großen Kollektivs, wozu ich vor allem auch die Clubleitung, unsere ehrenamtlichen Helfer, unseren Trägerbetrieb und unseren Arzt Dr. Geböner zähle. Sie alle halfen uns, gaben uns den notwendigen Rückhalt. Heute ist es leicht, darüber zu erzählen, doch damals...

Auf alle Fälle sind wir vorangekommen, wenngleich wir nicht restlos zufrieden sind. Dazu gibt es noch einige Schwächen, die wir kennen, an deren Überwindung wir arbeiten. Wir wissen, was uns im Europapokal erwartet, und werden uns darauf konzentrieren. Unser Weg ist längst nicht beendet, doch diese Meisterschaft gibt uns neuen Auftrieb, mehr Selbstvertrauen, wie ich überhaupt sagen muß, daß wir im Fußball einen Schritt voran getan haben. Nicht zuletzt äußert sich das bei unserer Nationalmannschaft, zu der wir heute eine weit bessere Verbindung haben als früher."



Die Freude des Jenaer Brüderpaars Peter und Roland nach einem Tor — eine gewiß nicht selte ne, in diesem Fall dafür aber um so prachtvollere Studie! Sie äußert gleichermaßen, in welch entscheidendem Maße Verständnis und Gemeinsamkeit des Handelns zwischen beiden das Spiel des neuen Meisters beflügeln!

Walter Jahns Verdienst unbestritten bei der Sorge um Nachwuchs

Es bedarf keiner weitgreifenden Worte, um Walter Jahns Tätigkeit zu charakterisieren und nachzuweisen, daß er mit zu jenen Männern zählt, die in Jena einen soliden Grundstock aufbauen halfen. Es sind vor allem seine ehemaligen Fußball-Schüler, die dem 35jährigen Konstrukteur im VEB Zeiß Jena immer wieder gern bescheinigen, gerade von seiner Umsicht und steten Bereitschaft bei der eigenen Entwicklung erheblich profitiert zu haben. Ihm muß der entscheidende Anteil beim Aufbau des Nachwuchses im Jenaer Club, gemeinsam mit Trainer Sänger, zuerkannt werden.

Jenes Schulen bildeten seinerzeit das Betätigungsfeld des jetzigen Betreuers der Reserve, wo er u. a. Lange, Marx und Lohmann (Ersatztorwart) entdeckte und sie mit Otto, Gablück und Fritzsche in der späteren Juniorenauswahl gemeinsam mit Trainer Sänger maßgeblich formen und leistungsmäßig verbessern half. Erstklassige Erfolge (DDR-Meister u. a.) blieben so nicht aus.

Sich zu bemühen um eine gleichermaßen kontinuierliche berufliche Entwicklung ist ebenfalls zum echten Bedürfnis Walter Jahns geworden. Er berichtet über den anerkennenswerten Fleiß der Spieler der heutigen Meistermannschaft, von denen Lange und Müller die Fachschule für Optik und Feinmechanik besuchen, Otto, Fritzsche, Marx, Polywka, Woitzat und Lange einen Meisterlehrgang absolvieren und Ahnert sowie Gablück bereits die Qualifikation als Ingenieure erwarben. Er nennt diese lobenswerten Beispiele nur als einige von den zahlreichen anderen und bekräftigt es mit einem Lob für den nun von aktiver sportlicher Ausübung zurückgetretenen Schymik: Er wurde schon wegen vier Verbesserungsvorschlägen auf dem Gebiet der Kunststoff-Plasteverarbeitung ausgezeichnet. Gerade diese auch von Walter Jahn stets angestrebte Übereinstimmung hat die gesamte Entwicklung des neuen Meisters sehr positiv beeinflußt.

Konstante Besetzung

In unserer nachstehenden Übersicht würdigen wir in Form physischen Charakteristik die fünfzehn Aktiven, die für den Titel holten. Einbezogen darin haben wir die jeweiligen denen die Spieler des Meisters ihre ersten Fußballschritte traten, des ersten Übungsleiters oder Betreuers.

FRITZSCHE, HARALD; geboren am 10. September 1937 in Neustadt/Orla; Feinmechaniker; absolviert ein Fernstudium für die Fachschule in Jena; Fußballbeginn: Motor Neustadt/Orla; 1. Übungsleiter seit 1955 beim SC Motor; Länderspiele: 5 A, 6 B, 6 N, 12 Meisterschaftsspiele. Hobby: Fotografie.

OTTO, HANS-JOACHIM; geboren am 27. Mai 1937 in Eisenach; Feinmechaniker; absolviert ein Techniker-Fernstudium; Fußballbeginn: 1. Übungsleiter; Sepp Schildknecht; seit 1955 beim SC Motor; 5 Junioren; Bestritt 14 Meisterschaftsspiele. Hobby: Sport.

STRICKSNER, DIETER; geboren am 2. Juni 1938 in Halle; Feinmechaniker; Fußballbeginn: BSG Fichte Halle; 1. Übungsleiter seit 1960 beim SC Motor; Länderspiele: 1 B, 7 N. Bestritt 23 Meisterschaftsspiele. Hobby: Autofahren (Wartburg).

WOITZAT, SIEGFRIED; geboren am 9. Juli 1933 in Gotha; absolviert ein Techniker-Fernstudium; Fußballbeginn: Chemie beim SC Motor; Länderspiele: 1 A. Bestritt 20 Meisterschaftsspiele. Hobby: Literatur und Musik.

HERGERT, HEINZ; geboren am 6. Dezember 1936 in Schnauder; Werkzeugmacher; Fußballbeginn: Motor Zeiss Jena und Einheit Rudolstadt; 1. Übungsleiter: Hermann Malcher; seit 1962 beim SC Motor; 6 B, 2 N, 2 Junioren. Bestritt 26 Meisterschaftsspiele. Hobby: Motorrad.

MARX, HEINZ; geboren am 29. September 1939 in Kottwitz; absolviert ein Techniker-Fernstudium; Fußballbeginn: Motor Zeiss Jena und Einheit Rudolstadt; 1. Übungsleiter: Kurt Lindig und Heinz Sänger; seit 1955 beim SC Motor; 6 N, 10 Junioren. Bestritt 21 Meisterschaftsspiele. Hobby: Motorrad.

ROCK, PETER; geboren am 16. Dezember 1941 in Rudolstadt; Feinmechaniker; Fußballbeginn: Einheit Rudolstadt; 1. Übungsleiter: Harald Schreiber; seit 1960 beim SC Motor; Länderspiele: 1 N. Meisterschaftsspiele. Hobby: Musik und Sport.

MÜLLER, HELMUT; geboren am 17. März 1937 in Suhl; Feinmechaniker; absolviert ein Ingenieurstudium.

Rahmen reicht der Wesentliche festzu-
kalkuliert. Spieler und Trainer hatten es in dieser Zeit schwer, denn unsere Zuschauer pflegten uns mitunter aus und verlangten eine Uststellung. Wer bewährte sich die Kraft unseres großen Kollektivs, wozu ich vor allem auch die Clubleitung, unsere ehrenamtlichen Helfer, unseren Trägerbetrieb und unseren Arzt Dr. Geßner zähle. Sie alle hielten uns, gaben uns den notwendigen Rückhalt. Heute ist es leicht, darüber zu erzählen, doch damals...

„Es muß man zurück-
sichtschaft sprechen
ich direkt nach dem-
spieler das Training,
und doch glaube
wir zumindest wett-
Spieler zum Trainer
zwingen genau kennt,
weiß, was man for-
als zu den ältesten
nicht besser als
so radikal zu ver-
s war durch Verlet-
scheidend war, daß

Auf alle Fälle sind wir vorangekommen, wenngleich wir nicht restlos zufrieden sind. Dazu gibt es noch einige Schwächen, die wir kennen, an deren Überwindung wir arbeiten. Wir wissen, was uns im Europapokal erwartet, und werden uns darauf konzentrieren. Unser Weg ist längst nicht beendet, doch diese Meisterschaft gibt uns neuen Auftrieb, mehr Selbstvertrauen, wie ich überhaupt sagen muß, daß wir im Fußball einen Schritt voran getan haben. Nicht zuletzt äußert sich das bei unserer Nationalmannschaft, zu der wir heute eine weit bessere Verbindung haben als früher.“



Die Freude des Jenaer Brüderpaars Peter und Roland nach einem Tor — eine gewiß nicht selte-
ne, in diesem Fall dafür aber um so prach-
tollere Studie! Sie äußert gleichermaßen, in
welch entscheidendem Maße Verständnis und
Gemeinsamkeit des Handelns zwischen beiden
das Spiel des neuen Meisters beflogelte!

Gabring und Prasseck haben gemeinsam mit Trainer Sänger maßgeblich formen und leistungsmäßig verbessern half. Erstklassige Erfolge (DDR-Meisterschaft) folgten.

Feinmechaniker; Fußballbeginn: BSG Fidus seit 1960 beim SC Motor; Länderspiele: Hobby: Autofahren (Wartburg).

WOITZAT, SIEGFRIED; geboren am 9. Januar 1942; absolviert ein Techniker-Fernstudium; Fußballbeginn: beim SC Motor; Länderspiele: 1. A. Begegnung; Hobby: Literatur und Musik.

HERGERT, HEINZ; geboren am 6. Dezember 1941; Werkzeugmacher; Fußballbeginn: Motor 09 Chemnitz; 1. Übungsleiter: Hermann Malcher; seit 6 B, 2 N, 2 Junioren. Bestritt 26 Meisterschaftsspiele.

MARX, HEINZ; geboren am 29. September 1941; absolviert ein Techniker-Fernstudium; Fußballbeginn: 1. FC Lok Leipzig; 1. Übungsleiter: Kurt Lindig und Heinz Sänger; seit 6 N, 10 Junioren. Bestritt 21 Meisterschaftsspiele.

ROCK, PETER; geboren am 16. Dezember 1941; schmied/Feinmechaniker; Fußballbeginn: 1. FC Lok Leipzig; 1. Übungsleiter: Hard Schreiber; seit 1960 beim SC Motor; Länderspiele: Hobby: Musik und Sport.

MULLER, HELMUT; geboren am 17. Mai 1941; macher, absolviert ein Ingenieurfernstudium; 1. Übungsleiter: Ernst Scheler; seit 1955 3 N, Junioren. Bestritt 25 Meisterschaftsspiele. Er ist Meister des Sports.

DUCKE, PETER; geboren am 14. Oktober 1941; dreher; Fußballbeginn: Motor Schönebeck; beim SC Motor; Länderspiele: 12 A, 5 N. Hobby: Fotografie.

LANGE, DIETER; geboren am 15. Juni 1941; absolviert ein Ingenieur-Fernstudium; Fußballbeginn: 1. FC Lok Leipzig; 1. Übungsleiter: Kurt Lindig und Heinz Sänger; seit 5 B, 4 N, 8 Junioren. Bestritt 26 Meisterschaftsspiele.

DUCKE, ROLAND; geboren am 19. November 1941; Maschinenschlosser; Fußballbeginn: Motor Vetter und Albert Berg; seit 1955 beim SC Motor; Länderspiele: Hobby: Fußballspieler.

KIRSCH, HORST; geboren am 24. August 1941; Fußballbeginn: Chemie Apolda; 1. Übungsführer; beim SC Motor; Länderspiele: keine. Bestritten 25 Meisterschaftsspiele. Hobby: Fußballspieler.

ROHRER, FRANZ; geboren am 23. Februar 1941; facharbeiter; Fußballbeginn: Chemie Jena 1961 beim SC Motor; Länderspiele: keine. Bestritten 25 Meisterschaftsspiele. Hobby: Fußballspieler.

AHNERT, HILMAR; geboren am 20. April 1941; Ingenieur für Feinwerktechnik; Fußballbeginn: Hans Höfer; seit 1957 beim SC Motor; Länderspiele: 11 Meisterschaftsspiele. Hobby: Gitarre.

EGLMEYER, WALTER; geboren am 2. Februar 1941; Schlosser; Fußballbeginn: Motor Neustadt; seit 1956 beim SC Motor; Länderspiele: keine. Hobby: Bastarbeiten.

Sturm für Saison 1980 fast komplett!

Trainer Schorsch Buschner, die Nachwuchssorgen für die Saison 1980 zu beheben. Die Gelegenheit, den „Sturm der Zukunft“ zu komplettieren, „vergab“ Peter Rock, dessen Töchterlein alle fußballerischen Pläne durchkreuzte.

*

Ohne die Autobuspanne auf der Autobahn unweit Eisenbergs wären die Jenaer Spieler am 10. November 1962 niemals in den Genuss der Fernsehübertragung vom 1:6-Derbakel des ASK in Erfurt gekommen. An jenem Thüringer Erfolgswochenende — die auf der Fahrt zum SC Dynamo befindlichen Jenaer siegten tags darauf erstmalig bei Moppel Schröter und Co. — setzte sich die Jenaer „Truppe“

in das nächstgelegene Dorf in Bewegung. Irgendwo mußte ein Fernsehapparat sein, der die Wartezeit auf den aus Jena bestellten Ersatzbus verkürzen helfen sollte. Nicht einmal das Sperrschloß „Maul- und Klaueuseuche“ war

ein Hindernis auf dem Wege zum Dorfgasthof, den man geradewegs ansteuerte, dem Wirt zu einem Stellungsumschwung des in der Privatwohnung befindlichen „Flimmerkastens“ veranlaßte und dann in Gemeinschaftssendung in der Gaststube die Konkurrenz (ASK) untergehen sah. Als es 4:1 stand, mahnte Buschner, das halbe Dutzend vorausahnend, mit den Worten: „Das 5. und 6. Erfurter Tor können wir uns schenken, los Jungen!“

*

Das Thema „Autobus“ ist bei den Fußballern unerschöpflich. Auf der Fahrt zum ASK Berlin herrschte ein unangenehmer Duft im Wagen vor. Etwa 40 Nasen verspürten ihn, keiner wußte seine „Herkunft“ zu deuten. Also allgemeine Razia: Spürhunden gleich schnüffelte man von Platz zu Platz, Tasche um Tasche genauestens untersuchend. Resultat gleich Null. Ab Bitterfeld „stank“ es nicht mehr. Da hatte

Waldi Eglmeyer den Sündenbock, einen „echten Harzer Roller“, von Mutti Eglmeyer eingepackt, in seinem Proviantbeutel im Gepäcknetz entdeckt und schnellstens vertilgt. Die Luft war wieder rein.

*

Ohne Blumen keine Geburtstagsfeier. Man hatte beim ASK in Berlin 1:0 gewonnen, in der Autobahnraststätte Köckern (Bitterfeld) eine kurze Rast eingelegt, als einer darauf kam: Mensch, in 10 Minuten bricht Helmut Geburtstag an. Mit aller Überredungskunst wurden der Büffett-Eise von „Mischa“, dem schwarzaartigen Polywka, die zum Schmuck der Theke auf einer Vitrine voller Farbenpracht protzenden Blumen abgeschwattet. Und als die Uhr Mitternacht verkündete, der 17. März einbrach, konnte Geburtstagskind Müller nicht nur die Glückwünsche seiner Kameraden, sondern auch deren Präsent in Empfang nehmen.

PETER PALITZSCH



roß des Siegers zuerst dem Unterlegen-
harmt den Rostocker Spielführer Zapf.
Fotos: Kilian



Kirsch Fritzsche Stricksner P. Dücke Röhrer Woitzat Marx Hergert Eglmeyer Rock Dern Meusel
Sporlehrer Betreuer

Walter Jahns Verdienst unbestritten bei der Sorge um Nachwuchs

Es bedarf keiner weitgreifenden Worte, um Walter Jahns Tätigkeit zu charakterisieren und nachzuweisen, daß er mit zu jenen Männern zählt, die in Jena einen soliden Grundstock aufzubauen halfen. Es sind vor allem seine ehemaligen Fußball-Schüler, die dem 35-jährigen Konstrukteur im VEB Zeiß Jena immer wieder gern bescheinigen, gerade von seiner Umsicht und steten Bereitschaft bei der eigenen Entwicklung erheblich profitiert zu haben. Ihm muß der entscheidende Anteil beim Aufbau des Nachwuchses im Jenauer Club, gemeinsam mit Trainer Sänger, zuerkannt werden.

Jenas Schulen bildeten seinerzeit das Betätigungsgebiet des jetzigen Betreuers der Reserve, wo er u.a. Lange, Marx und Lohmann (Ersatztorwart) entdeckte und sie mit Otto, Gäßler und Fritzsche in der späteren Juniorenauswahl gemeinsam mit Trainer Sänger maßgeblich formen und leistungsmäßig verbessern half. Erstklassige Erfolge (DDR-Meister u.a.) blieben so nicht aus.

Sich zu bemühen um eine gleichermaßen kontinuierliche berufliche Entwicklung ist ebenfalls zum echten Bedürfnis Walter Jahns geworden. Er berichtet über den anerkennenswerten Fleiß der Spieler der heutigen Meistersmannschaft, von denen Lange und Müller die Fachschule für Optik und Feinmechanik besuchen, Otto, Fritzsche, Marx, Polywka, Woitzat und Lange einen Meisterlehrgang absolvieren und Ahnert sowie Gäßler bereits die Qualifikation als Ingenieure erworben. Er nennt diese lobenswerten Beispiele nur als einige von den zahlreichen anderen und kräftigt es mit einem Lob für den nun von aktiver sportlicher Ausübung zurückgetretenen Schymik: Er wurde schon wegen vier Verbesserungsvorschlägen auf dem Gebiet der Kunststoff-Plasteverarbeitung ausgezeichnet. Gerade diese auch von Walter Jahn stets angestrebte Übereinstimmung hat die gesamte Entwicklung des neuen Meisters sehr positiv beeinflußt.

D. B.

aison 1980 fast komplett!

ein Hindernis auf dem Wege zum Dorfgasthof, den man geradewegs ansteuerte, den Wirt zu einem Stellungswechsel des in der Privatwohnung befindlichen „Flimmerkastens“ veranlaßt und dann in Gemeinschaftssendung in der Gaststube die Konkurrenz (ASK) untergehen sah. Als es 4:1 stand, mahnnte Buschner, das halbe Dutzend voraussahnd, mit den Worten: „Das 5. und 6. Erfurter Tor können wir uns schenken, los Jungen!“ *

Das Thema „Autobus“ ist bei den Fußballern unerschöpflich. Auf der Fahrt zum ASK Berlin herrschte ein unangenehmer Duft im Wagen. Etwa 40 Nasen verspürten ihn, keiner wußte seine „Herkunft“ zu deuten. Also allgemeine Razzia: Spürhunden gleich schnüffelte man von Platz zu Platz, Tasche um Tasche genauestens untersuchend. Resultat gleich Null. Ab Bitterfeld „stank“ es nicht mehr. Da hatte

Waldi Eglmeyer den Sündenbock, einen „echten Harzer Roller“, von Mutti Eglmeyer eingepackt, in seinem Proviantbeutel im Gepäcknetz entdeckt und schnellstens vertilgt. Die Luft war wieder rein.

*

Gerne Blumen keine Geburtstagsfeier. Man hatte beim ASK in Berlin 1:0 gewonnen, in der Autobahnrasstätte Köckern (Bitterfeld) eine kurze Rast eingelegt, als einer darauf kam: Mensch, in 10 Minuten bricht Helmut Geburtstag an. Mit aller Überredungskunst wurden der Büffet-Eise von „Mischka“, dem schwarzaugen Polywka, die zum Schmuck der Theke auf einer Vitrine voller Farbenpracht protzenden Blumen abgeschwattzt. Und als die Uhr Mitternacht verkündete, der 17. März einbrach, konnte Geburtstagskind Müller nicht nur die Glückwünsche seiner Kameraden, sondern auch deren Präsent in Empfang nehmen.

PETER PALITZSCH

Konstante Besetzung

In unserer nachstehenden Übersicht würdigen wir in Form einer kurzen biographischen Charakteristik die fünfzehn Aktiven, die für den SC Motor Jena den Titel holten. Einbezogen darin haben wir die jeweiligen Gemeinschaften, bei denen die Spieler des Meisters ihre ersten Fußballschritte taten und den Namen des ersten Übungsleiters oder Betreuers.

FRITZSCHE, HARALD; geboren am 10. September 1937 in Neustadt/Orla; Beruf: Feinmechaniker, absolviert ein Fernstudium an der Fachschule für Feinwerktechnik in Jena; Fußballbeginn: Motor Neustadt/Orla; 1. Übungsleiter: „Ziebe“ Könitzer; seit 1955 beim SC Motor; Länderspiele: 5 A, 6 B, 6 N, 12 Junioren. Bestritt 26 Meisterschaftsspiele. Hobby: Fotografie.

OTTO, HANS-JOACHIM; geboren am 27. Mai 1937 in Eisfeld; Beruf: Feinmechaniker, absolviert ein Techniker-Fernstudium; Fußballbeginn: Lok Eisfeld; 1. Übungsleiter: Sepp Schildknecht; seit 1955 beim SC Motor; Länderspiele: 5 Junioren. Bestritt 14 Meisterschaftsspiele. Hobby: Sport.

STRICKSNER, DIETER; geboren am 2. Juni 1938 in Halle; Beruf: Autoslosser/Feinmechaniker; Fußballbeginn: BSG Fichte Halle; 1. Übungsleiter: Franz Seifert; seit 1960 beim SC Motor; Länderspiele: 1 B, 7 N. Bestritt 23 Meisterschaftsspiele. Hobby: Autofahren (Wartburg).

WOITZAT, SIEGFRIED; geboren am 9. Juli 1933 in Gotha; Beruf: Technologe, absolviert ein Techniker-Fernstudium; Fußballbeginn: Chemie Kahla; seit 1955 beim SC Motor; Länderspiele: 1 A. Bestritt 20 Meisterschaftsspiele; Kapitän. Hobby: Literatur und Musik.

HERGERT, HEINZ; geboren am 6. Dezember 1936 in Schnett/Thüringen; Beruf: Werkzeugmacher; Fußballbeginn: Motor Zeiss Jena und SC Turbine Erfurt; 1. Übungsleiter: Hermann Malcher; seit 1962 beim SC Motor; Länderspiele: 1 A, 6 B, 2 N, 2 Junioren. Bestritt 26 Meisterschaftsspiele. Hobby: Doppelkopf.

MARX, HEINZ; geboren am 29. September 1939 in Kottwitz; Beruf: Anreißer, absolviert ein Techniker-Fernstudium; Fußballbeginn: Motor Zeiss Jena; 1. Übungsleiter: Kurt Lindig und Heinz Sänger; seit 1955 beim SC Motor; Länderspiele: 6 N, 10 Junioren. Bestritt 21 Meisterschaftsspiele. Hobby: Motorradfahren.

ROCK, PETER; geboren am 16. Dezember 1941 in Rudolstadt; Beruf: Industrie-schmid/Feinmechaniker; Fußballbeginn: Einheit Rudolstadt; 1. Übungsleiter: Reinhard Schreiber; seit 1960 beim SC Motor; Länderspiele: 1 N. Bestritt 21 Meisterschaftsspiele. Hobby: Musik und Sport.

MÜLLER, HELMUT; geboren am 17. März 1937 in Steinach; Beruf: Werkzeugmacher, absolviert ein Ingenieurfernstudium; Fußballbeginn: Motor Steinach; 1. Übungsleiter: Ernst Scheler; seit 1955 beim SC Motor; Länderspiele: 13 A, 8 B, 3 N, 10 Junioren. Bestritt 25 Meisterschaftsspiele. Hobby: Gartenarbeit und Fotografie. Er ist Meister des Sports.

DUCKE, PETER; geboren am 14. Oktober 1941 in Bencen (CSSR); Beruf: Spitzendreher; Fußballbeginn: Motor Schönebeck; 1. Übungsleiter: Enderling; seit 1959 beim SC Motor; Länderspiele: 12 A, 5 N. Bestritt 26 Meisterschaftsspiele. Hobby: Fotografie.

LANGE, DIETER; geboren am 15. Juni 1940 in Jena; Beruf: Feinmechaniker, absolviert ein Ingenieur-Fernstudium; Fußballbeginn: Motor Zeiss Jena; 1. Übungsleiter: Kurt Lindig und Heinz Sänger; seit 1955 beim SC Motor; Länderspiele: 5 B, 4 N, 8 Junioren. Bestritt 26 Meisterschaftsspiele. Hobby: Malerei.

DUCKE, ROLAND; geboren am 19. November 1934 in Bencen (CSSR); Beruf: Maschinenschlosser; Fußballbeginn: Motor Schönebeck; 1. Übungsleiter: Armin Vetter und Albert Berg; seit 1955 beim SC Motor; Länderspiele: 18 A, 5 B. Bestritt 25 Meisterschaftsspiele. Hobby: Fußballspielen mit seinem Sohn. Er ist Meister des Sports.

KIRSCH, HORST; geboren am 24. August 1933 in Apolda; Beruf: Feinmechaniker; Fußballbeginn: Chemie Apolda; 1. Übungsleiter: Erich Scholz; seit 1954 beim SC Motor; Länderspiele: keine. Bestritt 6 Meisterschaftsspiele. Hobby: Literatur und Musik.

ROHRER, FRANZ; geboren am 23. Februar 1937 in Gräfenroda; Beruf: Chemiefacharbeiter; Fußballbeginn: Chemie Jena; 1. Übungsleiter: Herbert Melzer; seit 1961 beim SC Motor; Länderspiele: keine. Bestritt 5 Meisterschaftsspiele. Hobby: Briefmarken und Kartenspielen.

AHNERT, HILMAR; geboren am 20. April 1936 in Limbach-Oberfrohna; Beruf: Ingenieur für Feinwerktechnik; Fußballbeginn: Motor Oberfrohna; 1. Übungsleiter: Hans Höfer; seit 1957 beim SC Motor; Länderspiele: 2 B, 1 N, 12 Junioren. Bestritt 11 Meisterschaftsspiele. Hobby: Gute Literatur (Feuchtwanger).

EGLMEYER, WALTER; geboren am 24. März 1935 in Sondershausen; Beruf: Schlosser; Fußballbeginn: Motor Neustadt/Orla; 1. Übungsleiter: „Ziebe“ Könitzer; seit 1956 beim SC Motor; Länderspiele: 4 N. Bestritt 11 Meisterschaftsspiele. Hobby: Bastelarbeiten.

GUNTER SIMON





GRÖSSTE KONZENTRATION äußert sich in dieser Spielhandlung des tatenfreudigen Linksaufßen Speth, der mit zwei Treffern auch maßgeblich am Zwickauer Erfolg beteiligt war. Scharf zieht er den Ball vor dem Zeitzer Verteidiger Lucke Richtung Tor. Wieder droht Gefahr!

Aus Zwickauer Warte:

Sicherheit war schnell gefunden

D. Buchspieß: Ab der 20. Minute war das Übergewicht eindeutig! Variable Spielauffassung auf Grund größerer individueller Klasse! Nach Jura und Gruner reift in Beier die dritte Persönlichkeit in der Elf heran!

Die offensichtliche Leistungssteigerung der Zwickauer Mannschaft in den letzten Wochen und die damit verbundene Festigung der Spielanlage hatten für diese Finalpaarung die bestmöglichen Voraussetzungen geschaffen. Die überlegenen individuellen Fertigkeiten konnten und sie in Übereinstimmung zu bringen mit der vorteilhaften Spielkonzeption konnte daher auch nur einziges Rezept vor dem Treffen sein. Und damit im Zusammenhang durften die Überlegungen aus Zwickaus Sicht eigentlich nur auf eine Frage hinauslaufen: Würde das zu erwartende kämpferische Aufbegehren des Ligavertreters dafür sorgen können, den reibungslosen Ablauf der Zwickauer Kombinationen über einen längeren Zeitraum hinweg zu gefährden? Es bedurfte jedoch nur weniger Minuten, um eine Klärung herbeizuführen, die einwandfrei zugunsten des späteren Siegers ausfiel.

Genau 20 Minuten brauchte der Oberligavertreter, um die erwartete Übereinstimmung herbeizuführen und durch das sinnvolle Einordnen der Fähigkeiten jedes einzelnen das spielbestimmende Übergewicht zu erreichen. Das 1:0 durch Speth nach einer hervorragenden Dreieck-Kombination war äußerer Anlaß dazu. Gab es bis zu diesem Zeitpunkt noch offensichtliche Schwächen auf Grund übermäßiger Einzelhandlungen (Gruner, Speth, E. Franz), die dem aufopferungsvoll kämpfenden Gegner noch genügend Möglichkeiten zum Eingreifen gaben, so brachte der Führungstreffer endgültig die Sicherheit, die bis zum Schluß den Rhythmus der Aktionen bestimmte. Mit dieser 20. Minute, so bestätigte der weitere Verlauf, war also die Entscheidung des Kampfes praktisch gefallen!

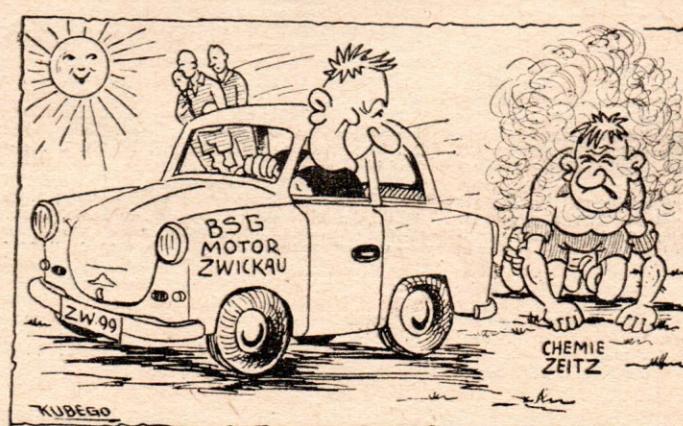
Fast mühelos beherrschte Motor Raum und Gegner auf Grund der weitaus variableren Spielauffassung, die den speziellen Anlagen genügend Bewegungsmöglichkeiten offenließ. Gerade die Vielfalt zweckmäßig abgestimmter Angriffshandlungen erschütterte den Gegner zu sehenden. Den klugen und schnellen Dreieckskombinationen, zumeist zwischen Speth, Henschel und Jura

oder dem nachrückenden Dimanski auf der linken Seite vollzogen, folgte in den entsprechenden Situationen die plötzliche Verlagerung des Geschehens durch einen weiten, den Mitspieler fordernen Quer- oder Diagonalpaß. Jura demonstrierte es im Mittelfeld am augenfälligsten, bezog selbst Röhner oder auch Glaubitz mit in die (Fortsetzung Seite 11)

Beide Aufgaben vermochten die Zeitzer nicht zu lösen, aus ihrer unzureichenden Bewältigung resultierte letztlich auch die eindeutige Niederlage. Ungeachtet dessen gebührt den Chemikern aber für die durch sie gesetzten sensationellen Akzente des diesjährigen Pokalwettbewerbes uneingeschränkte Anerkennung und ein Dank zugleich für ihre bravouröse kämpfe-

rische Einsatzbereitschaft im Finale, das dadurch nie seinen reizvollen und interessanten Charakter verlor.

Chemie beraubte sich bereits im Finale seiner Torgefährlichkeit. Sofort nach Spielbeginn wurde offensichtlich, daß Bauchspieß aus zurückhängender Position darum bemüht war, dem Zeitzer Angriffsspiel Linie zu geben. Dieses Vorhaben schien deshalb aussichtsreich zu sein, weil der Halbrechte über genügend Spielraum verfügte, überlegt handeln konnte. Hervorragend die Sicherung des Balles im unmittelbaren Zweikampf und sein vorteilhaftes Kopfballspiel. Völlig unzweckmäßig und unangebracht jedoch seine ständigen Versuche, im kraftvollen Dribbling das Mittelfeld zu überwinden, weil damit nicht nur eine Verschleppung des Tempos verhindert war, sondern auch die konsequente Einstellung der Zwickauer Abwehr auf die Angriffsreihe der Chemiker ermöglicht wurde. Weit vor dem gegnerischen Tor verhinderte Bauchspieß seine physische Bereitschaft, ohne jemals torgefährlich in Erscheinung treten zu können. Daß Bauchspieß nicht ein plazierter Torschuß gelang, ist dafür Beweis genug und (Fortsetzung Seite 11)



Trainer Karl Dittes:

Dank an alle

„Ich freue mich über die Jungen“, sagte Trainer Karl Dittes, „... über sie und diesen Erfolg, den wir gemeinsam errungen haben, nachdem sie vor einigen Jahren schon einmal im Finale standen und sich geschlagen geben mußten. Ich hoffe auch, daß wir mit diesem Pokalsieg bewiesen haben, daß es nach der Pechsträhne in der ersten Runde der Meisterschaft wieder aufwärts geht. Ganz besonders aber freuen wir uns, daß wir mit diesem Erfolg und die daraus resultierende Möglichkeit, ein oder vielleicht sogar mehrere große Spiele in Zwickau zu haben.

Sie erkämpften den Pokal
Mannschaftskapitän Günter
Witzger (22. 9. 1931, Elektro-In-
genieur),

Peter Meyer (7. 9. 1942, Dreher),
Alois Glaubitz (6. 5. 1934, Tisch-
ler),

Albert Beier (26. 3. 1938, Wirt-
schaftler),

Bernd Röhner (6. 1. 1939, Ma-
schinenschlosser),

Helmut Gruner (24. 11. 1927, Ope-
rativ-Technologe),

Georg Dimanski (12. 11. 1940,
Kfz-Schlosser),



Das ist der neue Pokalsieger, dessen Blicke nun auf den Wettbewerb der europäischen Pokalsieger gerichtet sind. Von links: Witzger, Meyer, Glaubitz, Dimanski, Henschel, E. Franz, Jura, Speth, Röhner, Beier, Gruner.

Eberhard Franz (17. 10. 1935,
Maschinenschlosser),

Horst Jura (16. 3. 1937, Kfz-
Schlosser),

Peter Henschel (6. 1. 1943, Fern-
student für Industrie-Ökonomik),

Hans Speth (6. 7. 1934, Dreher).

Lobenswerte Einsatzbereitschaft

(Fortsetzung von Seite 10)

Ausdruck der in der entscheiden-
den Stunde unvorteilhaft genutzten
Schußstärke des übergreifenden
Angriffsspielers der Chemie-Elf.

Anlage und Stil der Zeitzer Sturmreihe waren schematisch und leicht überschaubar. Querpaßfolgen von Fischer, Gentzsch, Bauchspieß und Kohl, ohne nennenswerten Raumgewinn folgten zumeist hohe, weite Schläge auf Tympel, Pacholski und Schneider. Nicht zu überschende Schwierigkeiten in der Beherrschung des Balles und Schwächen im Abspiel erschweren überraschende, direkte Kombinationszüge. Aussichtsreiche Gelegenheiten scheiterten am fehlerhaften Kurzpaß, genau auf den freistehenden oder im Strafraum sich freilaufenden Mann. Selbst die von Tympel angestrebten Positionswechsel blieben erfolglos, weil sie ohne Methodik durchgeführt wurden und keine Überraschungseffekte in sich bargen. Kohl und Schneider blieben ohne jede spielerische Linie, gelangten zu keinem konstruktiven Handeln, und auch Pacholski blieb durch überhastete und unplazierte Schüsse weit hinter den Erwartungen zurück.

Im Abwehrzentrum offenbarte sich bei Chemie die entscheidende Schwäche. Zeyher gelang es nicht, die Deckung zu einem festen Block zusammenzuschweißen. Der Mittelfeldverteidiger vermochte weder durch geschicktes, überlegtes Stellungsspiel gefährliche Situationen im Strafraum zu bannen, noch gelang es ihm, seine Abwehrspieler genau auf die Zwickauer Angriffssnitzen zu orientieren. Zeyher ließ sich weit herauslocken, ging häufig unmotiviert auf die Flügel, ohne Fischer oder Gentzsch in die dadurch entstehenden Lücken zu beordern. Zwar setzten sich Lucke und Handt anfänglich durch kompromißlosen körperlichen Einsatz und durch überlegte Abwehraktionen wirkungsvoll in Szene, wurden jedoch mit zunehmender Spielzeit von Witzger und Henschel mehrfach hinterlaufen, weil die Aufmerksamkeit beider Verteidiger fast ausschließlich ihren unmittelbaren Gegenspielern galt, um einer variablen Raumdeckung den Vorzug zu geben. Ernst wurde dadurch ständig zu voller Kon-

zentration gezwungen, wobei dem Chemie-Torwart jedoch nicht der Vorwurf erspart bleiben kann, bei flachen Eingaben oder bei den von Jura mit tückischem Effekt geschlagenen Eckbällen niemals auf der Höhe der Situation gewesen zu sein. Resolute Faustabwehr und sicheres Beherrschendes Torraumes ließ Ernst völlig vermissen, Fehler, denen nicht zuletzt die Treffer der Motor-Elf entsprangen.

Grand mit Kontra

W. Conrad: Großkampfstimmlung in der Skatmetropole

Am internationalen Kampftag der Arbeiterklasse erlebte die Skatmetropole Altenburg gleich zwei Demonstrationen: den kraftvollen Aufmarsch der Werktätigen zu Ehren des 1. Mai in den Vormittagsstunden und nur wenig später den der Fußballenthusiasten, die in ähnlich großer Zahl zum Pokalfinale strömten. Mit unterschiedlichen Fahnen zogen sie zum Lenin-Stadion, und mit Spruchbändern verschiedenster Inschriften, aber alle mit einer prächtigen Stimmung, die dem Endspiel die Atmosphäre schon vorher garantierte.

Das Pokalfinale 1963 bewies aufs neue die Richtigkeit der Maßnahme, Großereignisse nicht unbedingt in Großstädten stattfinden zu lassen. Altenburg jedenfalls erwies sich als gute Lösung. Nun besitzt die Stadt eine langjährige Fußball-Tradition und Funktionäre, die den Anforderungen in Sachen Organisation fußballerischer Höhepunkte vollauf gewachsen sind. Das zeigte sich auch an diesem 1. Mai. Und diese Voraussetzungen waren nötig, da das Endspiel einen überaus starken Zuspruch fand. Die Zwickauer Anhänger hatten es nicht allzu weit, um als Schlachtenbummler ihrer Mannschaft den Rücken zu stärken, und von Zeitz nach Altenburg ist es ungefähr genauso weit, oder besser, genauso nahe. Geh man dem lautstarken Eindruck nach, bestand die Kulisse des Kampfes sogar zum überwiegenden Teil aus Anhängern beider Fußball-Lager.

Soweit – so gut. Und dennoch kann folgendes nicht ungesagt bleiben, und da die Organisatoren dafür absolut nicht verantwortlich zu machen sind, müssen es sich die Zuschauer ganz allein anziehen. Es ist nahezu erstaunlich, wie schlechte Beispiele gute Gewohnheiten beeinflussen und selbst Fußballzuschauer, die noch nie an Einfallsmangel litten, wenn es darum geht, die Mannschaft anzuspornen, zu Nachahmungen unstrittiger Methoden verleiten. Wenn unsere Zuschauer sich schon nicht auf die Kraft ihrer Stimmen allein verlassen wollen, was übrigens das Beste und Sportlichste wäre, wenn sie sich also deshalb der verschiedensten Radauinstrumente bedienen müssen, dann meinetwegen. Aber mit der Unsitte, Knallkörper unwahrscheinlichster Stärke bei allen unpassenden Gelegenheiten zu verfeuern, sollte schnellstens aufgeräumt werden, bevor sie unausrottbar ist. Bislang ist noch nichts passiert. Und den neunmalklugen „Neuerern“ sei's verraten, die Aktiven stehen solchen Anfeuerungen samt und sonders verständnislos gegenüber.

Natürlich konten diese Begleiterscheinungen der prächtigen Atmosphäre keinen Abruch tun. Der Sieger wurde nach dem Schlußpfiff gefeiert wie vielleicht noch kein Pokalgewinner zuvor. Selbst ein vorsorglich straff organisierter Ordnungsdienst konnte es nicht verhindern, daß das Zeremoniell der Pokalübergabe nur in allernotwendigster Kürze vorgenommen werden konnte und die elf-Zwickauer nur mit größter Anstrengung durch die bedingungslose dichte Menge der begeisterten Anhänger vorwärts kamen. Am schwersten hatte es Alois Glaubitz mit der wertvollen Trophäe fest im Arm, in deren Sockel nun auch der Name Motor Zwickau eingraviert stehen wird.

Sicherheit war schnell gefunden

(Fortsetzung von Seite 10)

Kombinationen ein und hatte maßgeblichen Anteil an der geschmeidigen Spielweise seiner Elf. Dimanski und Gruner in der Gesamtwerkstatt kaum unterschiedliche Ergänzung mußte also schon im Mittelfeld das eindeutige Übergewicht der Kräfte garantieren.

Offensichtliche Schwächen gab es in dieser fast reibungslos harmonierenden Elf nicht, wenngleich natürlich die unzureichende Gegenwirkung Fehlerquellen kaum in Erscheinung treten ließ. Einschränkungen bei E. Franz, der zwar kluge Bemühungen zum direkten Spiel erkennen ließ, jedoch in der Nahkampfhäre Unzulänglichkeiten verriet, wurden durch die Spielintelligenz der Nebenleute ohne Schwierigkeiten ausgeglichen. Witzgers zweckgebundene Lauffreudigkeit und Henschels Tatendrang verbanden sich mit Speths lobens-

wertiger Eigeninitiative und seinem wiederholte vorteilhaft ausgespielten Sprintvermögen zu einer imponierenden Synthese.

Von vornherein schuf das umsichtige Schalten von Jura, Gruner und Dimanski im Mittelfeld alle Voraussetzungen für das homogene Zusammenspielen. Es erhielt eine weitere Untermauerung durch die völlig fehlerfreie Spielweise der Abwehr, in der auch Röhners mangelhafte Antrittsschnelligkeit nicht zum Nachteil ausschlug. Beiers Glanzrolle als spielender Mittelfeldverteidiger schränkte die umständ-

So traten sie an:

Motor Zwickau–Chemie Zeitz
3 : 0 (2 : 0)

Motor (rot-weinrot): Meyer; Glaubitz, Beier, Röhner; Gruner, Dimanski; E. Franz, Witzger, Jura, Henschel, Speth. **Trainer:** Dittes.

Chemie (grün-weiß-grün): Ernst; Lucke, Zeyher, Handt; Fischer, Gentzsch; Tympel, Bauchspieß, Pacholski, Kohl, Schneider. **Trainer:** Richter.

Schiedsrichterkollektiv:
Glöckner (Leipzig), Riedel, Männig; **Zuschauer:** 25000 am 1. Mai in Altenburg; **Torfolge:** 1 : 0 Speth (19.), 2 : 0 Witzger (37.), 3 : 0 Speth (80.).

lichen Bemühungen der Zeitzer Angriffsreihe fast völlig ein. Ihm gelang es auch hier den Nachweis zu erbringen, daß er infolge seiner schnörkellosen, zugleich aber dem eigenen Spiel nutzvollen Aufstellung zu einem Mittelfeldverteidiger überdurchschnittlichen Formats heranreift. Mehr noch:

Motor Zwickau hat in ihm neben Gruner und Jura eine dritte Spielerpersönlichkeit entwickeln können, die Einfluß nimmt auf die Einhaltung der arteigenen Konzeption und die durch die vorbildliche und noch steigerungsfähige Leistungsfähigkeit in der Lage ist, die Sicherheit der Abwehrreihe in noch stärkerem Maße zu garantieren. Gelingt das, woran kaum Zweifel zu hegen sind, so dürfte die unbedingt erforderliche Homogenität und Spielfreude gerade im Hinblick auf die nun bevorstehenden Aufgaben im Europa-Pokal der Pokalsieger gewahrt sein. Das nach der Summe hervorragender Leistungen im abgeschlossenen Pokalwettbewerb zu behaupten, fällt dem Beobachter wirklich leicht.

Staffel 1

Vorw. Rostock G. II—Veritas Wittenberge 1:1, SC Traktor Schwerin—Motor Warnowwerft Rostock 1:2, Lok Wittenberge—Motor Rathenow 2:2, Motor Stralsund—Lok Waren 5:1, Vorwärts Karpin—Vorwärts Perleberg 1:2, Motor Hennigsdorf—TSG Wismar 2:2, Vorwärts Schwerin gegen Dynamo Schwerin 1:2.

1. Motor Ww. Rostock	23	16	3	4	61:26	35:11
2. Dynamo Schwerin	23	14	7	2	47:21	33:11
3. Motor Hennigsdorf	23	15	3	5	63:30	33:13
4. SC Traktor Schwerin	23	13	4	6	62:29	30:16
5. Motor Stralsund	22	12	2	8	54:42	26:18
6. TSG Wismar	23	9	7	7	49:45	25:21
7. Veritas Wittenberge	23	8	6	9	40:45	22:24
8. Vorwärts Rostock-G. II	23	7	6	10	38:47	20:26
9. Vorwärts Schwerin	22	8	2	12	42:56	18:26
10. Vorwärts Perleberg	23	7	4	12	40:54	18:28
11. Lok Waren	23	6	4	13	38:53	16:30
12. Motor Rathenow	23	5	5	13	31:68	15:31
13. Lok Wittenberge	23	4	6	13	31:63	14:32
14. Vorwärts Karpin	23	4	5	14	27:44	13:33

Staffel 2

Aufbau Großräschens—Lichtenberg 47:1:1, Lok Kirchmöser—Aktivist Laubusch 4:2, Stahl Hennigsdorf—TSG Velten 2:0, Deutsche Lufthansa gegen Motor Köpenick 1:6, Tiefbau Berlin gegen Motor Eberswalde 1:3, Stahl Eisenhüttenstadt II gegen SG Adlershof 1:2, Rotation Babelsberg gegen SC Potsdam II 0:1.

1. Motor Köpenick	23	16	6	1	67:19	38:8
2. Lichtenberg 47	23	13	5	5	54:25	31:15
3. Aktivist Laubusch	22	13	4	5	37:29	30:14
4. Motor Eberswalde	23	12	6	5	48:34	30:16
5. SG Adlershof	21	11	4	6	35:31	26:16
6. Stahl Eisenhüttenst. II	21	9	4	8	28:26	22:20
7. Lok Kirchmöser	23	8	5	10	44:48	21:25
8. SC Potsdam II	22	7	6	9	37:38	20:24
9. Tiefbau Berlin	20	5	8	7	28:34	18:22
10. Rot. Babelsberg	22	7	3	12	32:43	17:27
11. Stahl Hennigsdorf	22	5	5	12	37:51	15:29
12. Aufbau Großräschens	23	5	5	13	28:43	15:31

Potsdam

Staffel Nord: Zehdenick—Friesack 6:1, Neuruppin—Kyritz 1:4, Tremmen—Oranienburg 2:4, Brieselang gegen Wittstock 6:0, Motor Hennigsdorf—Nauen 0:4.

Staffel Süd: Blankenfelde—Belzig 7:2, Stahl Brandenburg gegen Lok Jüterbog 1:0, Aufbau Jüterbog—Süd Brandenbg. 6:0, Luckenwalde—Lok Brandenbg. 3:2, Miersdorf—Potsdam 2:0, Lehnin gegen Teltow nicht gemeldet.

Cottbus

Staffel Ost: Turbine Spremberg gegen Weißwasser 1:1, Dyn. Lübben—Dyn. Cottbus 4:2, Aktivist Schwarze Pumpe—Fortschr. Spremberg 2:1.

Staffel West: Akt. Lauchhammer gegen Motor Finsterwalde 5:1, Hohen-Leipisch—Aufbau Hoyerswerda 2:0, Motor Lauchhammer Ost—Falkenberg 1:0.

Schwerin

Lok Güstrow—Lok Bützow 0:1, Einheit Gadebusch—SC Traktor Schwerin 2:1, Fortschr. Neustadt/Glewe—Einheit Ludwigsburg 3:0, Veritas Wittenberge—Einheit Güstrow 1:2, Lok Schwerin—Traktor Neu Kaliß 4:1, Post Schwerin gegen Akt. Böhlen II 3:0, Akt. Zwenkau—Motor Meuselwitz 2:1.

Leipzig

Rotation 1950—Motor Grimma 4:0, Lok Delitzsch—Akt. Zechau 2:1, Akt. Wintersdorf—Traktor Delitzsch 1:1, Akt. Espenhain—Motor Ost 2:2, Chemie Eilenburg gegen Motor Altenburg 3:3, Chemie Torgau gegen Akt. Böhlen II 3:0, Akt. Zwenkau—Motor Meuselwitz 2:2.

Halle

Stahl Sangerhausen gegen Chem. Buna/Schkopau 3:1, Chemie Greifswald—Turbine Halle 2:1, Chemie Leuna—Chemie Bernburg 2:2, Stahl Hettstedt—Aktivist Theissen 4:1, Stahl Heilbra—Chemie Piestewitz 0:0, Traktor Teuchern—Wissenschaft Halle 0:1, Lok Halle gegen Aktivist Geiseltal Mitte 2:2.

Neubrandenburg

Staffel I: Vorw. Löcknitz—Einheit Uckermark 1:1, Traktor Jarjens gegen Empor Friedland 2:0, Einheit Templin—Traktor Brüssow 1:1, Stahl Torgelow—Lok Anklam 2:2, Lok Pasewalk—Lok Prenzlau 2:2.

Staffel II: Demminer VB—Empor Neustrelitz 2:2, Traktor Mirow gegen Einheit Teterow 0:2, Empor Altentreptow—Traktor Dargun 6:1, Lok Neustrelitz—Lok Malchin 1:3, SC Neubrandenburg II gegen

Traktor Noss-Hütte 7:0, Fortschr. Malchow—Dynamo Röbel 6:0.

Dresden

Lok Wulkwitz—SC Einheit Dresden II 1:3, Dyn. Dresden II—Stahl Riesa II 1:4, Lok Dresden—Motor Dr. Niederschöditz ausgef., Energie Görlitz—Vorw. Zittau 1:6, Motor Radeberg—Aufbau Meißen 0:2, Stahl Freital—Empor Tabak Dresden 1:1, Einheit Kamenz—Empor Dr. Löbtau 2:1, Lok Wulkwitz gegen Lok Pirna 1:3, Motor Dresden Zschachwitz—SC Einheit Dresden II 2:0.

Frankfurt (Oder)

Traktor Letschin—Dyn. Angermünde 4:3, Chemie Fürstenwalde gegen TSG Fürstenwalde 2:3, Vorwärts Strausberg—Motor Eberswalde II 0:1, Traktor Wriezen gegen Lok Frankfurt 4:1, SC Frankfurt II—TSG Herzfelde 5:2, Aufbau Klosterfelde—Turbine Finkenheerd 3:1, Dynamo Frankfurt gegen Einheit Strausberg 5:1, Nachholespiele: Dynamo Angermünde gegen Chemie Fürstenwalde 3:0.

Suhl

Staffel II: Motor Benshausen gegen Traktor Obermaßfeld 6:1, Motor Zella West—Stahl Salzungen 2:1, Motor Schmalkalden—Motor Oberschöna 0:0, Traktor Walldorf

gegen Motor Zeila-Mehlis 2:4, Motor Barchfeld—Motor Breitungen 1:1, Akt. Unterbreizbach—Aktivist Kieselbach 0:1, Traktor Obermaßfeld—Kali Werra II 1:2, Motor Oberschöna—Stahl Salzungen 4:1, Motor Schmalkalden—Motor Liebenstein 3:0, Stahl Trusetal—Motor Benshausen 1:2.

Staffel I: Aufbau Themat—Chemie Unterpörlitz 3:2, Motor Rauenstein—Traktor Gräfinau 1:1, Motor Steinach II—Traktor Steinheid 1:3, Fortschr. Geschwenda—Chemie Fehrenbach 3:0, Fortschr. Schalkau gegen Motor Oberlind 2:1, Eintracht Hildburghausen—Traktor Gräfinau 5:1, Traktor Steinheid gegen Motor Rauenstein 3:1, Chemie Unterpörlitz—Empor Ilmenau 1:1, Fortschr. Schalkau—Chemie Fehrenbach 1:3, Motor Oberlind gegen Motor Mitte Sulz 1:1, Motor Steinach II—Aufbau Themat 6:1.

Rostock

Staffel Ost: Einheit Binz—Lok Züssow 3:1, Lok Bergen—Motor Stralsund n. gem., Lok Greifswald gegen ASG Greifswald/Ladebow 6:1, Einheit Greifswald gegen HSG Greifswald 2:5, Motor Wolgast gegen Traktor Lassan n. gem., Empor Saßnitz—Traktor Franzburg 4:1.

Ansetzungen I. DDR-Runde im FDGB-Pokal der Jugend

Sonntag, d. 12.5.1963 (evtl. Wiederholungsspiele am 19.5.1963)

Spielbeginn: 14.00 Uhr

Spiel Nr. 1:	BSG Motor Eberswalde	—	BSG Einheit Strasburg (M.)
Spiel Nr. 2:	TSG Wismar—CM	Veritas Wittenberge	
Spiel Nr. 3:	SC Traktor Schwerin	—	BSG Empor Säbnitz
Spiel Nr. 4:	SC Neubrandenburg	—	BSG Einheit Nauen
Spiel Nr. 5:	TSC Berlin	—	BSG Stahl Eisenhüttenstadt
Spiel Nr. 6:	BSG Motor Süd	Brandenburg	—
Spiel Nr. 7:	SC Aufbau Magdeburg	—	BSG Einheit Burg
Spiel Nr. 8:	SG Dynamo Dresden	—	BSG Aktivist Schwarze Pumpe
Spiel Nr. 9:	BSG Lok Cottbus—SC	Einheit Dresden	
Spiel Nr. 10:	SC Motor Karl-Marx-Stadt	—	BSG Fortschritt Greiz
Spiel Nr. 11:	SC Motor Jena	—	BSG Motor Wema Plauen
Spiel Nr. 12:	BSG Turbine Erfurt	—	BSG Lok Meiningen
Spiel Nr. 13:	BSG Motor Sonneberg	—	BSG Lok Erfurt
Spiel Nr. 14:	SC Chemie Halle	—	SC Rotation Leipzig
Spiel Nr. 15:	SC Lok Leipzig	—	BSG Fortschritt Weissenfels
	SG Dynamo Hohenmölsen	—	

1. Die platzbauenden Gemeinschaften haben bei ihren zuständigen Beiratsschiedsrichterkommissionen die Schieds- und Linienrichter anfordern.
2. Eine eventuelle Spielbeginn-Verlegung kann nur im Einvernehmen beider Gemeinschaften erfolgen. Danach hat die platzbauende Gemeinschaft dem Sportfreund O. Rehn, August-Bebel-Straße 5, und ihre zuständige Bezirksschiedsrichterkommission zu verständigen.
3. Die Spielformulare sind unmittelbar nach Spielbeendigung an Sportfreund Rehn (Anschrift s. o.) zu senden. Die Spielergebnisse sind von den platzbauenden Gemeinschaften am 12. Mai 1963 in der Zeit von 17.00 bis 18.00 Uhr an Sportfreund Koibe — Berlin, Tel. 56 84 48 — durchzugeben.

zen—Chemie Schwarzheide 2:3, TSG Gröditz gegen Motor Görlitz 1:4, Fortschritt Greiz gegen Motor Werda 1:0, Stahl Riesa—Motor Br. Langenau 3:1, Einheit Reichenbach—Chemie Riesa 1:2.

1. Stahl Riesa	22	16	3	3	59:19	35: 9
2. Motor Wema Plauen	23	14	4	5	51:27	32:14
3. Chemie Glauchau	22	13	3	6	48:28	29:15
4. Einheit Reichenbach	23	11	5	7	40:36	27:19
5. Motor Werda	23	11	4	8	49:40	26:20
6. Motor Br.-Langenau	22	10	5	7	42:35	25:19
7. Chemie Riesa	23	9	7	7	39:39	25:21
8. Fortschritt Greiz	23	9	4	10	39:42	22:24
9. Motor Görlitz	22	8	5	9	43:45	21:23
10. Chemie Schwarzheide	23	10	1	12	44:49	21:25
11. TSG Gröditz	23	4	8	11	27:43	16:30
12. Lok Zittau	23	4	6	13	19:38	14:32
13. Einheit Elsterberg	23	4	5	14	25:60	13:33
14. Empor Zittau	23	5	2	16	40:64	12:34

Staffel 5

Dynamo Erfurt—Motor Rudisleben 3:0, Motor Veilsdorf—Chemie Lauscha 6:0, Lok Meiningen gegen Stahl Eiselen 0:1, Motor Zeiß Jena gegen Motor Mitte Suhl 0:4, Glückauf Bleicherode gegen Motor Nord Erfurt 1:0, Chemie Schwarza gegen Motor Neuhaus-Schierschnitz 0:0, Motor Sonneberg—Aktivist Kali Werra 4:1.

1. Stahl Eiselen	23	17	2	4	44:22	36:10
2. Motor Mitte Suhl	23	15	3	5	50:22	33:16
3. Dynamo Erfurt	23	13	4	6	48:25	33:12
4. Kali Werra	23	13	2	8	55:33	28:18
5. Motor Zeiß Jena	23	12	3	8	44:33	27:19
6. Motor Sonneberg	23	10	3	10	44:47	23:23
7. Motor Rudisleben	23	10	2	11	33:37	22:24
8. Motor Neuhaus-Sch.	23	8	5	10	30:36	21:25
9. Glückauf Bleicherode	23	9	3	11	30:42	21:25
10. Lok Meiningen	23	7	5	11	28:43	19:27
11. Motor Veilsdorf	23	5	5	13	31:48	15:31
12. Motor Nord Erfurt	23	4	3	16	26:43	11:35
13. Chemie Lauscha	23	4	1	18	25:72	9:37

Staffel West: Empor Kühlungsborn—Grevesmühlen 2:4, Motor WW Rostock—Traktor Mecklenburg 3:0, TSG Wismar—Neubukow 0:2, Wissenschaft Rostock—Motor NW Rostock 1:0, Einheit Tessin—Motor Rostock 1:1, Aufbau Ribnitz—Einheit Rostock 2:1.

Karl-Marx-Stadt

Staffel Ost: Lok KMS—Motor Germania KMS 1:0, Geyer—Freiberg 4:1, Zschopau—Oberfrohna 1:0, Limbach gegen Mittweida 0:0, Oederan—Olbernhau 3:1, Eppendorf—Markersdorf—Zschopau 2:2, Olbernhau—Freiberg 3:0.

Staffel West: Klingenthal—Auerbach 6:2, Stollberg—Oelsnitz 1:3, Gersdorf—Schneeberg 2:1, Röde-wisch—Bärenbach 7:1, Lok Zwickau gegen Meerane 3:0.

Erfurt

Motor Weimar II—Arnstadt 2:1, Fortschr. Apolda—Sömmerda 1:0, Gispersleben—Söllstädt 2:0, Aufbau Erfurt—Motor Mühlhausen 4:1, Breitenbach—Empor Erfurt 3:0, Motor Gotha—Nordhausen West 2:1, Heiningenstadt—Motor Waltershausen 2:1.

Magdeburg

Aufbau Börde Magdeburg—Einheit Osterburg 0:1, Lok Haldensleben—Lok Güsten 6:2, Vorwärts Oschersleben—Akt. Zerbst 1:5, Lok Stendal II—Motor Mitte Magdeburg 2:1, Aktivist Höttensleben—Chemie Schönebeck 2:0, Aktivist Staßfurt gegen Traktor Klötze 1:1.

Gera

Staffel I: Chemie Triptis—Wismut Gera II 1:1, Traktor Gera Langenberg—Dynamo Gera 1:4, Motor Zeulenroda—Motor Gera Zwötzen 1:2, Fortschr. Weida—Stahl Silbitz 2:1, Motor Neustadt—Einheit Triebes 1:2, Motor Hermsdorf—Einheit Schleiz 2:3, Nachholespiel: Traktor Gera Langenberg—Stahl Silbitz 3:3.

Staffel II: Chemie Kahla—Motor Saalfeld 2:1, Traktor Kröpelin Ranis gegen Turbine Probstzella 2:3, Chemie Jena—Stahl Maxhütte 1:0, Rotation Pößneck—Einheit Rudolstadt 1:0, Aufbau Wurzbach gegen Traktor Uhilstadt 3:2, Lok Saalfeld gegen Chem. Bad Blankenburg 3:2.

Berlin

Turbine Bewag—Berliner VB 0:4, Dyn. Hohenmölsen—Hohenmölsen—GSG Köpenick 1:3, Rotation Berlin—Fortschr. Briesdorf 0:1, TSC Berlin II gegen Einheit Weißensee 3:0, Hohenmölsen gegen Chemie Schmöckwitz 1:0, Einheit Treptow gegen Motor Weißensee 1:0.



„FU-WO“-Archiv

Torschützen der Nachwuchsauswahl

1. Wehner (SC Turbine Erfurt)	3
2. Bauchschieß (Chemie Zeitz)	2
3. Bley (SC Dynamo Berlin)	2
4. Frenzel (SC Lok Leipzig)	2
5. Gebhardt (Dynamo Eisleben)	2
6. Marx (SC Motor Jena)	2
7. Nöldner (ASK Vorw. Berlin)	2
8. Egelmeyer (SC Motor Jena)	1
9. Ernst (SC Empor Rostock)	1
10. Graupe (Motor Zeiß Jena)	1
11. Haack (Dynamo Dresden)	1
12. Hansen (SC Einheit Dresden)	1
13. Hirschmann (SC Aufb. Magdeburg)	1
14. Imhof (Motor Zeiß Jena)	1
15. Lange (SC Motor Jena)	1
16. Lehrmann (SC Chemie Halle)	1
17. Mühlbächer (SC Dyn. Berlin)	1
18. H. Müller (Motor Jena)	1
19. Schmidt (SC Motor K.-M.-St.)	1
20. Speth (Motor Zwickau)	1
21. Stöcker (SC Aufb. Magdeburg)	1
22. Riese (Stahl Hettstedt)	1
23. Tröltzsch (SC Rot. Leipzig)	1
24. Vogel (SC Mot. K.-M.-Stadt)	1
25. A. Walter (SC Aufb. Magdeburg)	1
26. Zerbe (SC Rot. Leipzig)	1
27. Zieliński (Vorw. Cottbus)	1

Nachwuchs in Torgelow

Ebenfalls am 12. Mai trifft die Deutsche Nachwuchsauswahl in Torgelow auf den rumänischen Nachwuchs. Diese Aufgabe wird von unseren Jungen keineswegs leicht zu lösen sein, brennen doch die Rumänen darauf, nach ihren zwei Niederlagen in Bukarest diesmal zum ersten Erfolg über unsere Elf zu kommen. Jeweils in Bukarest entschieden am 13. September 1958 und am 14. Oktober 1962 Tore von Stöcker in der 44. Min. und Vogel in der 8. Min. die Begegnungen mit 1:0 für unseren Nachwuchs, der auch im dritten Spiel gegen die rumänische Auswahl seinen Ehrgeiz und Eifer daransetzen wird, erneut siegreich zu bleiben.

Am 1. Mai in Warschau:

Spielerische Vorteile

Warschau—Berlin 2:2 (1:1)

Warschau (rot-weiß): Foltyń (Legia); Wozniak (Gwardia), Jurazek (Gwardia), Masheli (Legia); Grzybowski, Gmoch (beide Legia); Gawronski (Gwardia), Brychezky, Hachorek (beide Legia) ab 46. Kulak (Gwardia), Szarczynski, Wrożozowski (beide Legia). Trainer: Prokurat.

Berlin (weiß-rot-weiß gestreift): Spickenagel (ASK Vorwärts); Dorner (SC Dynamo), Kiupel (ASK Vorwärts), Skába; Mühlbächer (beide SC Dynamo), Rentzsch (Dynamo Hohenschönhausen); Großheim (ASK Vorwärts), Geserich (SC Dynamo), Kullmann (TSC), Frasdorf (ASK Vorwärts), Klingbiel (SC Dynamo). Trainer: Jacob.

Schiedsrichter: Budai (Warschau); Zuschauer: 46 000; Torfolge: 0:1 Frasdorf (4.), 1:1 Gawronski (23.), 1:2 Geserich (66.), 2:2 Kulak (77.).

Ohne seine Nationalspieler antretend, bot die taktisch hervorragend eingestellte und mit schnellen, variablen Angriffsängen aufwartende Stadttauswahl von Berlin eine vorzügliche Gesamtleistung. Über weite Strecken des Spiels stand die Abwehr des Gastgebers unter starkem Druck, für den besonders Mühlbächer und die antrittsschnellen Geserich, Frasdorf und Großheim sorgten. Ohne Fehl und Tadel auch Rentzsch gegen den vielfachen polnischen Nationalspieler Brychezky, sicher und konsequent im Stellungsspiel die engere Abwehr.

Nächste Ausgabe:
Nachwuchs-Auswahlspieler

Unsere besten Juniorenmannschaften, unter ihnen die Vertretungen der Sportclubs, werden im Meisterschaftsbetrieb der Junioren-Bezirksligas nicht genügend gefordert. Das weiß man nicht erst seit heute. Das wird, sollte man das beweiskräftig belegen müssen, besonders deutlich an der Situation im Bezirk Leipzig. In den vergangenen Jahren entschieden die Meisterschaft fast ausschließlich die Jungen des SC Lok oder die des SC Rotation. Diese beiden Mannschaften machen das Rennen unter sich aus, und die Lokalderby waren nicht selten für unsere talentiertesten Spieler die einzigen Höhepunkte des Spieljahrs, wenn man von den Finalkämpfen um den Pokal oder um die deutsche Junioren-Meisterschaft absieht. Durch die Bildung des SC Leipzig, in dessen Juniorenelf die besten Kräfte künftig hinzu zusammen geschlossen werden, dürfte die Kluft hinsichtlich des Spielniveaus zwischen den Sportclubjunioren und den anderen Mannschaften der Bezirks-Juniorenliga sich noch ver-

Von Woche zu Woche

tiefen. Zweistellige Ergebnisse werden wahrscheinlich zum Standard, die Meisterschaft kann mit einem Bein gewonnen werden. Und das befürchtet schließlich niemanden, am allerwenigsten die Talente selbst.

Leipzigs Bezirkstrainer Werner Veit reichte vor geraumer Zeit beim DFV den Vorschlag ein, die besten Juniorenmannschaften der Bezirke Halle, Karl-Marx-Stadt und Leipzig in einer Staffel spielen zu lassen. Diese über den Bezirksrahmen hinausgehende Staffelteilung sollte zunächst versuchsweise vorgenommen werden, damit aus den dabei gewonnenen Erfahrungen auch die

führenden Juniorenmannschaften der übrigen Bezirke profitieren können. Bei der Zusammensetzung sollte man sich nicht unbedingt vom paritätischen Prinzip leiten lassen, sondern es sollte vielmehr entscheidend sein, daß dort starke Juniorenmannschaften spielen, ganz gleich, ob davon fünf aus dem Bezirk Halle und nur drei aus dem Bezirk Leipzig spielen, oder umgekehrt. Der dadurch gegebene Anreiz zur Leistungssteigerung wird auch eine qualitativ bessere Betreuung und trainingsmäßige Vorbereitung dieser Mannschaften zur Folge haben. Wo das nicht von selbst geschieht und Initiative in dieser Richtung gezeigt wird, muß man

Unser Glückwunsch . . .

... der Reserve des ASK Vorwärts, die Meister wurde. Stehend von links: Trainer Lammich, Michalzik, R. Müller, Berndt, Schmahl, Studzinski, Frasdorf, Großheim, Sturm. Knieend: Reichelt, Schütze, Nagel, Weiß, Pera, Mattern. Sie gewannen damit den „FU-WO“-Wanderpokal. Foto: Kilian

Visitenkarte unserer Nationalspieler



KLAUS URBANCZYK

Geboren am 4. Juni 1940 in Halle. Begann mit acht Jahren bei der BSG Turbine Halle Fußball zu spielen und gehört seit 1960 dem SC Chemie an. Beruf: Maschinenschlosser. Zehn A-Länder-Spiele sowie je drei Berufungen in B- und Nachwuchsmannschaften stehen in seinem Rekord. Er ist verheiratet.

diese Forderung erheben und Wege finden, sie durchzusetzen. Auf jeden Fall ist der Vorschlag des Leipziger Bezirkstrainers einer eingehenden Diskussion wert. Der Reiz solcher Junioren-Meisterschaftsspiele dürfte auch in größerem Maße als bisher Wege ebnen, unsere besten Talente einer breiten Fußbüffentlichkeit vorzustellen. Damit wird auch das Bestreben der Clubs und der in dieser Staffel vertretenen Betriebssportgemeinschaften gefördert, von einer guten Nachwuchsarbeit Zeugnis abzulegen. Das wäre schon dadurch möglich, daß bei Vorspielen zu Oberliga- oder Ligaspiele die Junioren öfter als bisher eingesetzt werden könnten. Unter den gegenwärtigen mehr als reformbedürftigen Bedingungen der leider reizlosen Reserve-Meisterschaft würden interessante Junioren-Begegnungen sicher auch vom Fußbüllpublikum sehr begrüßt. Wie gesagt, das Problem sollte bei den verantwortlichen Stellen beraten werden.

RAINER BAUMAN





Spielansetzungen der I. und II. Liga
Sonntag, den 12. Mai 1963,
Spielbeginn 16 Uhr

I. Liga

(Ein Linienrichter wird von der jeweiligen Bez.Sch.Komm. angesetzt)

Staffel Nord

- Spiel 162 **Stahl Eisenhüttenstadt**—**Vorw. Cottbus**
Sch.R.: Di Carlo (Burgstädt);
LR.: Heise (Görzke);
Spiel 163 **Lok Halberstadt**—**Dyn. Hohenschönhausen**
Sch.R.: Gerisch (Aue);
LR.: Koch (Iberstedt);
Spiel 164 **Vorwärts Rostock-Gehlsdorf**—**SC Neubrandenburg**
(bereits Sonnabend, 11. 5. 1963, 17 Uhr)
Sch.R.: Drösemyer (Halberstadt);
LR.: Sydow (Eberswalde);
Spiel 166 **Vorw. Neubrandenburg**—**Turb. Magdeburg**
(bereits Sonnabend, 11. 5. 1963, 17 Uhr)
Sch.R.: Kootz (Ribnitz);
LR.: Haidug (Wolgast);
Spiel 167 **Mot. Süd Brandenburg**—**SC Frankfurt**
Sch.R.: Krumpe (Frankenberg);
LR.: Neumann (Herzberg);
Spiel 168 **TSC Berlin**—**Einheit Greifswald**
Sch.R.: Fuchs (Zweenfurt);
LR.: Ney (Genthin).

Staffel Süd

- Spiel 162 **Vorwärts Leipzig**—**Motor Weimar**
Sch.R.: Weber (Limbach);
LR.: Jentsch (Halle);
Spiel 163 **SC Einheit Dresden**—**Fortschr. Weißenfels**
Sch.R.: Knott (Einsiedel);
LR.: Kaschube (Großräschken);
Spiel 164 **Motor Eisenach**—**Motor Bautzen**
Sch.R.: Planer (Jena);
LR.: Carl (Sonneberg);

Ausschreibung

für den „Junge-Welt“-Pokal
der Junioren 1962/63

1. Veranstalter: Zentralrat der FDJ — Deutscher Fußball-Verband.

2. Mit der Durchführung der Wettkämpfe beauftragt: Jugendausschuß des DFV; Verantwortlich für die Abwicklung der Spiele: Sportfreund Otto Rehn, Hoyerswerda, August-Bebel-Str. 5, Tel. 82 65 (nur von 8 bis 15 Uhr).

3. Teilnehmer: Alle Juniorenmannschaften des DFV, Schulsportgemeinschaften und FDJ-Gruppen.

4. Stichtag: 1. September 1962 bis 31. August 1963 (bzw. in Gemischtmannschaften vom 1. September 1962 bis 31. August 1964).

5. Austragungsmodus: Die Art der Austragung im Bezirk bleibt den Bezirken überlassen. Die Ausspielung im DDR-Maßstab erfolgt in zwei Runden (Vor- und Endrunde). Aus jedem Bezirk nimmt die beste Mannschaft teil. Dazu kommt der Pokalsieger des Jahres 1962, der SC Frankfurt.

a) Vorrunde: In der Vorrunde werden die 16 Mannschaften in vier Staffeln zu je vier Mannschaften eingeteilt. In jeder Staffel wird an zwei aufeinanderfolgenden Tagen in einer einfachen Runde (jeder gegen jeden) der Staffelsieger ermittelt. (Bei Punktgleichheit entscheidet das Torverhältnis nach dem Differenzverfahren. Bei erneuter Gleichheit ist die Mannschaft Staffelsieger, die die meisten Tore erzielt hat.) Die Spielzeit beträgt je Spiel 2 × 30 Minuten.

b) Endrunde: Die vier Staffelsieger der Vorrunde nehmen an der Endrunde teil. Sie werden zu zwei Spielpaaren ausgelost. Die Sieger dieser Spiele bestreiten das Endspiel um den „Junge-Welt“-Pokal. Die Verlierer spielen um den 3. und 4. Platz.

6. Wettbewerbsbedingungen zur Teilnahme an der Vorrunde: Unter dem Motto „Unsere Mannschaft“ wird ein Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich alle Mannschaften der Vorrunde zu beteiligen haben. Bedingung ist, daß von den Spielern jeder Mannschaft ein Bericht bzw. eine Chronik usw. angefertigt werden. Der Inhalt soll sein, wie sich die Mannschaft auf das IV. Deutsche Turn- und Sportfest vorbereitet, das Leben in sportlicher, erzieherischer, kultureller

- Spiel 165 **Aktivist Zwickau-Chemie Zeitz**
Sch.R.: Dubsky (Dresden);
LR.: Dobinski (Leipzig);
Spiel 166 **Wismut Gera-Motor Steinach**
(erst am 15. 5. 1963, 17 Uhr)
Sch.R.: Riedel (Falkensee);
LR.: Duda (Delitzsch);
Heinrich (Leipzig);
Spiel 167 **Mot. Nordhausen West-Dyn. Eisleben**
Sch.R.: Bader (Bremen);
LR.: Schmidt (Schönebeck);
Spiel 168 **Chemie Wolfen-Motor West K.-M.-St.**
Sch.R.: Heinemann (Erfurt);
LR.: Groß (Gotha).

II. Liga

(Linienrichter werden von der jeweiligen Bez.Sch.R.Komm. angesetzt)

Staffel 1

- Spiel 162 **Motor Rathenow-Motor Stralsund**
Sch.R.: Fechner I (Boizenburg);
Spiel 163 **Lok Waren-Vorw. Rostock-Gehlsdorf II**
Sch.R.: Fechner II (Boizenburg);
Spiel 164 **Vorwärts Perleberg-Lok Wittenberge**
Sch.R.: Stremlau (Stendal);
Spiel 165 **TSG Wismar-SC Traktor Schwerin**
Sch.R.: Hellmich (Neustadt);
Spiel 166 **Motor Warnowwerft Rostock-Vorwärts Schwerin**
Sch.R.: Wicher (Berlin);
Spiel 167 **Dynamo Schwerin-Motor Hennigsdorf**
Sch.R.: Beitz (Haldensleben);
Spiel 168 **Veritas Wittenberge-Vorwärts Karpin**
Sch.R.: Trzcinka (Rostock).

Staffel 2

- Spiel 162 **TSG Velten-Deutsche Lufthansa**
Sch.R.: Reinke (Babelsberg);
Spiel 163 **Motor Eberswalde-Stahl Hennigsdorf**
Sch.R.: Wesp (Berlin);
Spiel 164 **Motor Köpenick-Aufbau Großräschken**
Sch.R.: Wiesner (Magdeburg);
Spiel 165 **SG Adlershof-Lok Kirchmöser**
Sch.R.: Schulz (Nauen);
Spiel 166 **Aktivist Laubusch-Rotation Babelsberg**
Sch.R.: Wurl (Schwedt);
Spiel 167 **SC Potsdam II-Stahl Eisenhüttenstadt II**
Sch.R.: Ziemer (Wittenberge);
Spiel 168 **Lichtenberg 47-Tiefbau Berlin**
Sch.R.: Karberg (Schwerin).

Staffel 3

- Spiel 162 **Motor Schönebeck-Motor Köthen**
Sch.R.: Fischer (Delitzsch);
Spiel 163 **Motor Schkeuditz-Aktivist Böhmen**
Sch.R.: Sachmann (Hohenleuben);
Spiel 164 **Motor Ammendorf-Motor Gohlis Nord**
(bereits Sonnabend, 11. 5. 1963, 17.30 Uhr)
Sch.R.: Jacobi (Erfurt);
Motor Dessau-Stahl Thale
Sch.R.: Zeschke (Freital);
Spiel 166 **Lok Leipzig Ost-Chemie Bitterfeld**
(bereits Sonnabend, 11. 5. 1963, 17 Uhr)
Sch.R.: Donner (K.-M.-Stadt);
Motor Aschersleben-Einheit Burg
Sch.R.: Pröhl (Leipzig);
Spiel 168 **Stahl Spandorf-Aktivist Geiseltal**
Sch.R.: Hildebrandt (Wernigerode).

Staffel 4

- Spiel 162 **Motor Brand-Langenau-Lok Zittau**
Sch.R.: Broglia (Brieske);
Chemie Riesa-Empor Wurzen
Sch.R.: Wonneberger (Cottbus);
Spiel 164 **Motor Görlitz-Stahl Riesa**
Sch.R.: Knauer (Aue);
Motor Werda-Einheit Reichenbach
Sch.R.: Fleischer (Saalfeld);
Spiel 166 **Motor Wema Plauen-Fortschritt Greiz**
Sch.R.: Uhlig (Altenburg);
Spiel 167 **Einheit Elsterberg-TSG Gröditz**
Sch.R.: Munzert (Schleiz);
Spiel 168 **Chem. Schwarzeide-Chem. Glauchau**
Sch.R.: Kürmes (Görlitz).

Staffel 5

- Spiel 162 **Kali Werra** (früher Aktivist Tiefenort)
gegen **Motor Veilsdorf**
Sch.R.: Fischer (Reichenbach);
Spiel 163 **Motor Neuhaus-Schierschnitz-Lok Meiningen**
Sch.R.: Prengel (Gotha);
Motor Mitte Suhl-Motor Sonneberg
Sch.R.: Weise (Erfurt);
Spiel 165 **Motor Nord Erfurt-Chemie Schwarza**
(bereits Sonnabend, 11. 5. 1963, 17 Uhr)
Sch.R.: Elflein (Netzschkau);
Mot. Rudisleben-Glückau Bleicherode
Sch.R.: Schönberg (Hainichen);
Spiel 167 **Chemie Lauscha-Motor Zeiß Jena**
Sch.R.: Werner (Hassleben);
Stahl Eisleben-Dynamo Erfurt
Sch.R.: Miersch (Schönebeck).

Mittwoch, den 8. Mai 1963,
Spielbeginn: 16 Uhr

I. Liga

- Staffel Süd**
- Spiel 177 **Motor Bautzen-Chemie Wolfen**
Sch.R.: Krumpe (Frankenberg)
LR.: Vodel (Lössnitz)

II. Liga

- II. DDR-Liga, Staffel 1**
Motor Stralsund-Vorwärts Schwerin,
Sch.R.: Trzcinka (Rostock).

Staffel 2

- Spiel 106 **Stahl Eisenhüttenstadt II-Stahl Hennigsdorf**
Sch.R.: Wicher (Berlin);
Spiel 114 **Tiefbau Berlin-Rotation Babelsberg**
(bereits 10.40 Uhr)
Sch.R.: Wonneberger (Cottbus);
Spiel 101 **SG Adlershof-Aktivist Laubusch**
Sch.R.: Heise (Görzke)

Staffel 4

- Spiel 103 **Stahl Riesa-Chemie Glauchau**
Sch.R.: Paulus (Ammendorf);
Spiel 120 **Motor Görlitz-Motor Brand-Langenau**
Sch.R.: Marx (Bößwitz)

Schiedsrichterentschädigung

Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die Sätze für die zu zahlende Entschädigung für Schiedsrichter bzw. Linienrichter bisher nicht geändert worden sind, so daß die in der Finanzordnung festgelegten Sätze nach wie vor zu zahlen sind.

Eine Neuregelung tritt erst mit Beginn des Spieljahres 1963/64 ein.

Meyer, Schatzmeister

Sperre

Wolfgang Barthels, geb. 23. November 1940 (SC Empor Rostock), ab 27. April 1963 bis zur Verhandlung wegen unsportlichen Betragens.

Die FU-WO
tippt
für Sie

Spiel 1: Rumänien-DDR	0
Spiel 2: SC Einheit Dresden-Fortschritt Weißenfels	1
Spiel 3: Stahl Eisenhüttenstadt-Vorwärts Cottbus	2
Spiel 4: TSC Berlin-Einheit Greifswald	1
Spiel 5: Vorwärts Leipzig-Motor Weimar	1
Spiel 6: Lokomotive Halberstadt-Dynamo Hohenschönhausen	2
Spiel 7: Aktivist Karl Marx Zwickau-Chemie Zeitz	1
Spiel 8: Chemie Wolfen-Motor West Karl-Marx-Stadt	1
Spiel 9: Motor Nordhausen West-Dynamo Eisleben	1
Spiel 10: Motor Süd Brandenburg-Sportklub Frankfurt	1
Spiel 11: Dynamo Schwerin-Motor Hennigsdorf	1
Spiel 12: Motor Werdau-Einheit Reichenbach	1



Internationales

Schwache Abwehr

Schweden—Ungarn 2 : 1 (1 : 0)

Ungarns Nationalmannschaft im Europapokal der Länder, unterlag am Sonntag in Stockholm vor 19 000 Zuschauern mit 1 : 2 (0 : 1) Treffern. In der zweiten Halbzeit, als die Gäste fast ausschließlich das Spiel bestimmten, zeigten sich in der Abwehr schwerwiegende Schwächen, die Schweden mit schnellen Konterstößen auszunutzen verstand. Mild (10.), Albert (70.) und Brodd (75.) erzielten die Tore.

Schweden: Nyholm; Bergmark, Johansson; Gustavsson, Wing, Mild; Oeberg, Berndtsson, Brodd, Backman, Persson.

Ungarn: Szentimihalyi, Matrai, Meszoly, Sarosi; Solymosi, Sipos; Sandor, Göröcs, Albert, Tichy (ab 46. Monostori), Dr. Fenyvesi.

Olympia-Ausscheidung:
Ungarn—Schweden 4 : 0

Sowjetunion

ZSKA—Dynamo Moskau 0 : 0, Kairat Alma Ata—Spartak Moskau 0 : 1, Dynamo Tbilissi—Dynamo Minsk 0 : 0, Torpedo Kutaia gegen Ararat Jerevan 2 : 0, Dynamo Kiev Moldova Kischinjow 0 : 0, Avantgarde Charkow—Dynamo Leningrad 1 : 0, Flügel Kujbyshev gegen Neftjanik Baku 0 : 1, Schachtor Donezk—ASK Rostow 0 : 1, Lok Moskau—Pachtakor Taschkent 1 : 0, Torpedo Moskau—Zenit Leningrad 3 : 2, Dynamo Moskau—Pachtakor 2 : 0, Spartak—Torpedo Moskau 1 : 2, Minsk—Dynamo Leningrad 2 : 0, Kutaia—Schachtor 0 : 0, Moldova—Neftjanik 0 : 0, Ararat gegen Avantgarde 0 : 0, Zenit—Kiew 1 : 2, Flügel—Kairat 4 : 0, ASK—Tbilissi 3 : 0, ZSKA—Lok 0 : 0. Spitzes: Dynamo Moskau 11 : 3, ZSKA 10 : 4.

Polen

Lechia Gdansk—Gornik Zabrze 0 : 0, Legia Warschau—Gwardia Warschau 0 : 1, LKS Lodz—Polonia Bytom 1 : 1, Pogon Szczecin—Lech Poznan 1 : 0, Ruch Chorzow gegen Odra Opole 2 : 0, Wisla Krakow gegen Arkonia Szczecin 1 : 1, Zagłębie Sosnowiec—Stal Rzeszow 4 : 1. Spitzes: Gornik Zabrze 32 : 8, Polonia Bytom und Ruch Chorzow je 27 : 13 Punkte.

England

Montag: Liverpool—Sheffield Wednesday 0 : 2. Dienstag: Burnley gegen Westbromwich Albion 2 : 1, Nottingham Forest—Bolton Wanderers 2 : 0. Mittwoch: Birmingham gegen West Ham 3 : 2, Blackburn gegen Manchester City 4 : 1, Fulham gegen Bolton 2 : 1, Manchester United—Sheffield Wednesday 1 : 3, Sheffield United—Aston Villa 2 : 1. Donnerstag: Leyton Orient—Liverpool 2 : 1, Sonnabend: Aston Villa gegen Nottingham Forest 0 : 2, Burnley—Manchester United 0 : 1, Everton—Bolton Wanderers 1 : 0, Fulham—Birmingham City 3 : 3, Manchester City—Blackpool 0 : 3, Sheffield Wednesday—Leyton Orient 3 : 1, Tottenham Hotspurs—Sheffield United 3 : 2, Westbromwich Albion gegen Leicester City 2 : 1, Westham United—Blackburn Rovers 0 : 1, Wolverhampton Wanderers—Ipswich Town 0 : 0. Spitzes: Everton 57 : 23, Tottenham 54 : 24, Leicester City 52 : 26 Punkte.

ČSSR

Slovnaft—Trenčín 2 : 0, Hradec Králové—Spartak Sokolovo 0 : 0, Dukla Prag—Spartak CKD Prag 2 : 0, Tatran Presov—Baník Ostrava 4 : 1, Spartak Brno ZJS—Spartak Plzeň 4 : 1, Šopron Kladno—Slovan

Steigerung nach Halbzeit

Sie sicherte den Sieg des Weltmeisters

Klaus Schlegel war Augenzeuge dieses Spiels

Westdeutschland—Brasilien
1 : 2 (1 : 0)

Westdeutschland: Fahrion; Nowak, Schnellinger; Schulz, Wilden, Werner; Heiß, Schütz, Seeler, Konietszky (ab 46. Strehl), Dörfel.

Brasilien: Gilmar; Lima, Dias; Zito, Eduardo, Rildo; Dorval, Meneghino, Coutinho, Pele, Pepe. Schiedsrichter: Dienst (Schweiz); Zuschauer: 70 000 in Hamburg; Torfolge: 1 : 0 Werner (43., Foulstrafstoß), 1 : 1 Coutinho (69.), 1 : 2 Pele (72.).

Würde der Weltmeister nach einer Serie von überraschenden und zum Teil auch leistungsmäßig völlig unbefriedigenden Niederlagen auf europäischem Boden nun endlich festen Fuß gefaßt haben? Diese Frage interessierte vor dem Hamburger Spiel besonders. Das 2 : 1 drückt aus, daß es auf jeden Fall eine nicht unbeträchtliche Steigerung im Vergleich zu den letzten Begegnungen gab, ohne daß der Sieger von Schweden und

Chile jenen prachtvollen Zusammenhalt zu demonstrieren in der Lage war, der ihm vor allem beim Stockholmer Finale die uningeschränkte Würdigung einbrachte.

Weltmeisterlichen Fußball bot Brasilien nur in einigen Phasen und in bezug auf die nach wie vor hervorragende individuelle Spielkunst aller seiner Akteure, doch es fehlt der Elf noch an jenem prächtigen und reibungslosen Zusammenwirken vergangener Tage. In Pele und dem unermüdlich und stets sinnvoll handelnden Zito besitzt Brasilien nach wie vor herausragende Persönlichkeiten, was im Verlauf dieser 90 Minuten offensichtlich wurde, doch sind eben Strategen wie Didi und das berühmte Santos-Verteidigerpaar von heute auf morgen nicht gleichwertig zu ersetzen. Das zeigt sich in vielen Momenten, in denen es an der erforderlichen Übereinstimmung mangelt, ganz eindeutig.

Zweifellos vermochte der Gastgeber vor allem im ersten Abschnitt zumindest das Gleichgewicht der Kräfte zu wahren, weil er sein Spiel weitestgehend ohne jegliche Schnörkel aufzog, die Breite und Tiefe des Raumes nutzte und mit einer energischen Abwehr auch den Aktionsradius der Brasilianer arg zu beschränken in der Lage war. Doch schon zu dieser Zeit wurde die mangelnde Initiative beider Halbstürmer ganz klar, denen es am Nachdruck in ihren Handlungen fehlte. Den entsprechenden Ausgleich zu schaffen vermochte auch Läufer Werner nicht, obgleich er sich ständig mit lohnwerter Bereitschaft und viel Verständnis zur Geltung brachte.

Später zerfielen die Angriffsektionen deshalb immer mehr und erreichten in ihrer Wirkung bei weitem nicht mehr ähnliches Format wie vor der Pause. Doch nicht allein daraus schlug Brasilien Kapital. Es verstand sein technisches Übergewicht jetzt stärker als vorher zur Geltung zu bringen und sich deshalb den Sieg zu sichern, weil Coutinho und im besonderen Pele über die erforderliche Klasse verfügen, als es in der 69. und 72. Minute zwei Chancen zu nutzen galt.

Bratislava 1 : 0. Spitzes: Ostrava 29 : 11, Dukla 29 : 11, Trenčín 24 : 16 Punkte.

Schweiz

FC Basel—FC Chiasso 2 : 2, FC Biel—Chaux de Fonds 4 : 3, Grasshoppers Zürich—Young Fellows Zürich 3 : 1, Lugano—Young Boys Bern 1 : 2, Luzern—Lausanne 2 : 1, Servette Genf—Grenchen 4 : 1, Sion gegen FC Zürich 0 : 1. Spitzes: FC Zürich 34 : 6, Lausanne 32 : 10, Young Boys Bern 25 : 17 Punkte.

Italien

Atalanta Bergamo—Catania 0 : 0, Florenz—Venedig 1 : 4, FC Genua gegen Lanerossi Vicenza 2 : 0, Mantua—Juventus Turin 0 : 0, AC Mailand—Spal Ferrara 4 : 0, Modena gegen Palermo 2 : 0, Neapel gegen Bologna 0 : 0, AS Rom—Inter Mailand 3 : 0, FC Turin—Sampdoria Genoa 4 : 2. Spitzes: Inter Mailand 47 : 17, Juventus Turin 42 : 22, AC Mailand und AC Bologna je 41 : 23 Punkte.

Österreich

Wacker Wien—Austria Klagenfurt 2 : 0, Austria Wien—SVS Linz 4 : 2, Rapid Wien—Grazer AK 0 : 1, Vienna Wien—Simmering 1 : 1, Wiener SK—Wiener AC 6 : 4, Austria Salzburg—Admira Energie 0 : 2, Linzer ASK—Schwechat 1 : 0. Spitzes: Austria Wien 29 : 9, Admira 28 : 12, Wiener SK 26 : 14 Punkte.

Frankreich

Stade Reims—Racing Paris 3 : 2, Valenciennes—Sedan 1 : 1, Racing Strasbourg—Nîmes 2 : 1, Angers gegen Nizza 3 : 0, Stade Francaise Paris—Lyon 1 : 0, Monaco—Nancy 0 : 1, Montpellier—Toulouse 1 : 1, Marseille—Rennes 4 : 2, Rouen gegen Lens 3 : 2. Spitzes: Monaco 47 : 25, Sedan 43 : 27, Bordeaux 42 : 28 Punkte.

Holland

Feyenoord Rotterdam gegen DOS Utrecht 3 : 0, Willem Tilburg II gegen Vollenwijkers 3 : 1, PSV Eindhoven—Blauw-Wit Amsterdam 2 : 5, Fortuna Geleen—Enschede 2 : 2, Heracles Almelo—Sparta Rotterdam 1 : 2, Ajax Amsterdam—VV Maasticht 3 : 1, Volendam—VAV Groningen 0 : 2, ADO Den Haag—NAC Breda 2 : 3. Spitzes: Sparta Rotterdam 32 : 12, DOS Utrecht 29 : 15, Enschede und PSV Eindhoven je 28 : 16 Punkte.

Jugoslawien

Sloboda—Radnicki 1 : 2, Roter Stern Belgrad—Velez Mostar 0 : 0, Novisad—Hajduk Split 0 : 0, Sarajevo—Dinamo Zagreb 2 : 0, OFK Belgrad—Partizan Belgrad 1 : 3, Budacost—Zeljeznica 0 : 0, Rijeka gegen Vojvodina 2 : 0. Spitzes: Partizan und Dinamo je 35 : 9, Zeleznica 25 : 17 Punkte.

Das Redaktionsteam: „Die Neue Fußball-Woche“; **Verantwortlicher Redakteur:** Klaus Schlegel. Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15, Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Triebnerei, Berlin-Treptow. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministeriums der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM. Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post. Postzulassungswert: 1,70 DM.

Köln oder Dortmund Erster

Südwest

Mittwoch: Tura Ludwigshafen gegen Sportfreunde Saarbrücken 3 : 2, TuS Neuendorf—BSC Oppau 4 : 1, SV Niederlahnstein—FK 03 Pirmasens 1 : 7, Saar 05 Saarbrücken—Wormatia Worms 1 : 2. Sonntag: BSC Oppau—Eintracht Kreuznach 3 : 1, Saar 05 Saarbrücken—Borussia Neunkirchen 1 : 1, Tura Ludwigshafen—Wormatia Worms 0 : 1, SV Niederlahnstein—VfR Kaiserslautern 1 : 3, VfR Frankenthal—FSV Mainz 05 4 : 0, Sportfreunde Saarbrücken gegen 1. FC Saarbrücken 0 : 2, FK 03 Pirmasens—SC Ludwigshafen 0 : 0, 1. FC Kaiserslautern gegen TuS Neuendorf 8 : 2.

1. FC Kaisersl., 29 101:33 45:13
2. FK 03 Pirmasens 29 82:36 41:17
3. Boruss. Neunk. 29 60:36 39:19
4. Worm. Worms 30 65:37 39:21
5. 1. FC Saarbrück. 29 75:40 38:20
6. Sportfr. Saarbr. 29 61:47 33:23
7. SC Ludwigshaf. 29 56:45 33:25
8. Tura Ludwigshaf. 29 47:58 30:28
9. Saar 05 Saarbr. 30 41:47 29:31
10. TuS Neuendorf 29 53:70 26:32
11. VfR Frankenthal 28 56:69 24:34
12. FSV Mainz 05 29 33:49 23:33
13. VfR Kaisersl. 29 35:52 22:36
14. BSC Oppau 29 40:62 22:36
15. Eintr. Kreuznach 28 34:51 19:37
16. SV Niederlahn. 29 18:128 3:35

West

Mittwoch: Borussia Dortmund gegen Fortuna Düsseldorf 4 : 1, Viktoria Köln—Meidericher SV 2 : 3, Preuß. Münster—RW Oberhausen 1 : 1, Hamborn 07—Westfalia Herne 5 : 1, Bayer Leverkusen—SW Essen 5 : 1, Borussia M.-Gladbach—Wuppertaler SV 1 : 0. Sonnabend: Fortuna Düsseldorf gegen TSV Marl-Hüls 1 : 1, Meidericher SV—Hamborn 07 2 : 1, Viktoria Köln—Bayer Leverkusen 5 : 0. RW Oberhausen—Borussia M.-Gladbach 1 : 1.

1. Borussia Dortmund. 29 77:38 40:18
2. 1. FC Köln 29 61:37 40:18
3. Preuß. Münster 29 50:30 37:21
4. Meidericher SV 29 45:42 36:22
5. Alem. Aachen 29 56:41 35:23
6. Schalke 04 29 61:42 34:24
7. SW Essen 29 43:37 31:27
8. Bayer Leverk. 29 49:52 30:28
9. RW Oberhausen 29 47:55 29:29
10. Viktoria Köln 29 78:67 28:30
11. Hamborn 07 29 34:46 24:34
12. Boruss. M.-Glb. 29 46:56 23:35
13. Fort. Düsseldorf 29 42:64 21:37
14. Westfalia Herne 29 39:61 20:38
15. Wuppertaler SV 29 42:66 18:10
16. TSV Marl-Hüls 29 37:68 18:40

Süd

Karlsruher SC—Bayern München 1 : 3, Hessen Kassel—Bayern Hof 2 : 1, Kickers Offenbach—VfB Stuttgart 1 : 1, BC Augsburg—VfR Mannheim 2 : 5. Das Spiel Eintracht Frankfurt—Hessen Kassel wird neu angesetzt.

1. München 1860 30 72:38 44:16
2. 1. FC Nürnberg 30 87:41 41:19
3. Bayern München 30 67:52 40:20
4. Eintr. Frankfurt 29 56:31 39:19
5. Karlsruher SC 30 59:48 34:26
6. VfB Stuttgart 30 49:40 32:28
7. Kickers Offenbach 30 57:49 32:28
8. Ulm 1846 29 62:56 29:29
9. SpVgg. Fürth 30 49:48 29:31
10. Hessen Kassel 29 48:57 27:31
11. SC Schweinfurt 05 30 43:53 26:34
12. VfR Mannheim 29 47:60 25:33
13. Bayern Hof 30 40:62 21:29
14. SSV Reutlingen 30 48:75 21:19
15. Schwab. Augsbg. 30 49:72 19:41
16. BC Augsburg 30 38:88 17:43

Westberlin

Mittwoch: Berliner SV 92—Tennis Borussia 1 : 5. Sonntag: Tennis Borussia—BFC Südring 3 : 2, Tasmania 1900—Wacker 04 3 : 1, Berliner SV 92—Viktoria 89 3 : 1, SC Tegel gegen Hertha BSC 1 : 4.

„Fu-Wo“ (1. bis 14. Jahrgang) sehr gut erh., 120 DM, zu verk., Angeb. unt. DH/377 DEWAG, Halle

BSG Motor Grimma
Bezirksliga Leipzig, sucht für Pfingsten

und Kreissportfest am 15./16. Juni 1963 spielstarken Gegner als Heimspiel.

Angebote erbeten an: Otto Elsner, Grimma, Weberstraße 38

Für unsere 1. Mannschaft, Gewinner des Goldenen Traktor 1962, 1. Bez.-Kl. Magdeburg, suchen wir zu

Pfingsten
Gegner an der Ostsee
Angebote mit Bedingungen an **BSG Traktor**, Sektion Fußball, Havelberg, W. Ruß, Havelberg, Wilsnicker Straße 16. Tel. 362

Haben Sie genau aufgepaßt?

Das wird erforderlich sein, wenn Sie sich mit Erfolg an unserem Preisausschreiben beteiligen wollen, das wir in unserer Ausgabe vom 21. Mai starten werden. Soviel schon jetzt: Es geht um den „Fußballer des Jahres“. Über die Bedingungen informieren wir Sie in der oben genannten Ausgabe. Sichern Sie sich rechtzeitig davon ein Exemplar. Sie werden sehen, daß sich Ihre Teilnahme auf jeden Fall lohnt!

Unsere Vertreter beim „Internationalen Fußballcup“:

SC Motor, SC Empor, ASK, Zwickau

Gruppenspiele für DDR-Mannschaften beginnen am 23. Juni

Am 30. April fand in Zürich eine Tagung der für die Spiele des „Internationalen Fußballcups 1963“ verantwortlichen Männer statt. Der DFV wurde dabei von Generalsekretär Kurt Michalski vertreten. Die einzelnen Gruppen wurden wie folgt festgelegt:

Gruppe 1: Italien, Frankreich, Belgien, Schweiz.

Gruppe 2: Westdeutschland, Österreich, Schweden, Holland.

Gruppe 3: Polen, ČSSR, Jugoslawien, DDR.

Jedes Land beteiligt sich mit je vier Clubmannschaften an diesem Wettbewerb, der zuletzt von Slovnaft Bratislava gewonnen wurde. Der Beginn für die einzelnen Gruppen ist unterschiedlich. Am 2. Juni beginnt die Staffel 1, am 16. Juni die

Staffel 2 und am 23. Juni die Staffel 3.

Laut Beschuß des Büros des DFV-Präsidiums vom 27. März 1963 werden die drei erstplazierten Mannschaften der Meisterschaft und der Pokalsieger gemeldet. Demnach werden wir durch den SC Motor Jena, den SC Empor Rostock, den ASK Vorwärts Berlin und Motor Zwickau vertreten. Man darf diesen Spielen voller Spannung entgegensehen, da wir in ihnen auf starke Partner treffen wer-

den und in denen unser Spielverkehr insbesondere durch die Teilnahme der jugoslawischen Mannschaften eine Erweiterung erfahren wird. Es sind alle Vorehrungen getroffen worden, den Sieger dieses Wettbewerbs noch in diesem Jahr zu ermitteln und durch eine straffe Termingestaltung für eine Belebung der Konkurrenz zu sorgen.

Als Vorbereitung auf das Europacup-Spiel mit der UdSSR dient für Italien die Kraftprobe am 12. Mai mit Weltmeister Brasilien. Bisher standen sich beide Ländermannschaften dreimal gegenüber. Die „Azzurri“ trugen dabei zwei Siege davon — 1938 in Marseille 2 : 1 und 1956 in Mailand 3 : 0. 1956 in Rio de Janeiro siegten die Brasiliens 2 : 0.

Olympia-Elf gleichwertig

Das Lushniki-Stadion erlebte die erste Probe der sowjetischen Auswahlmannschaften, denen die Spiele im Europapokal der Länder (gegen Italien) sowie die Ausscheidungsspiele zur Teilnahme am Olympischen Fußballturnier 1964 in Rom (zunächst gegen Finnland) bevorstehen. Welche Eindrücke ergeben sich nach diesem Vergleich gegeneinander, den die Nationalmannschaft mit 3 : 1 Toren gegen die Olympia-Vertretung gewinnen konnte?

Ein allzustrenger Maßstab kann noch nicht angelegt werden, weil die Vorbereitungen ja erst kurz vorher anliefen. Offensichtlich war aber auf jeden Fall, daß die meisten Spieler eine Leistungsverbesserung nachweisen konnten. Insbesondere von den Angriffsspielern gab es viele verständnisvolle Kombinationen mit raumgreifenden Platzwechseln zu sehen. Fehler gab es indes beim Zuspiel über größere Strecken, und auch eine oftmalige Verengung der Aktionen in Tornähe war Anlaß für die Trainer, kritische Urteile zu fällen.

In der A-Mannschaft, die zunächst im Feldspiel unterlegen war, gefielen Jaschin, Läufer Manoschin sowie die Stürmer Metreweli, Chusainow und Ponedjeljnik. Die Torschützen waren Ponedjeljnik und Mes'chi, während Serebrjannikow den verdienten Ehrentreffer erzielte. Trainer Morosow abschließender Kommentar: „Bei weiterer guter Vorbereitung können beide Mannschaften schon in absehbarer Zeit eine bedeutende Kraft darstellen und durchaus in der Lage sein, die bevorstehenden internationalen Aufgaben zu lösen!“



Europa-Pokal der Meister:

Vergeblich gestürmt

FC Dundee—AC Mailand 1 : 0 (1 : 0)

FC Dundee: Slater; Hamilton, Cox; Seith, Ure, Wishart; Smith, Penman, Cousin, Gilzean, Houston.

AC Mailand: Ghezzi; David, Trebbi; Benetiz, Maldini, Trapattoni; Mora, Pivatelli, Altafini, Rivera, Baison.

Schiedsrichter: Gardeazabel (Spanien); **Zuschauer:** 40 000; **Torschütze:** 1 : 0 Gilzean (44.).

Der sichere Vorsprung (5 : 1) aus dem Heimspiel bewog die Italiener zu einer Abwehrleistung von der ersten Minute an. Diese Einstellung barg natürlich die Gefahr harter Gefechte in sich, weil die schottische Elf ja ihre Feldüberlegenheit unbedingt in Treffer umsetzen wollte. So wurde die Begegnung mit fortschreitender Zeit härter, zumal das 1 : 0 zu einem sehr späten Zeitpunkt fiel und kaum noch Hoffnungen nährte, im Torverhältnis gleichziehen zu können. Die ständigen Angriffe Dundees verloren mehr und mehr an Wirkung, und es war sichtbarer Ausdruck der Zerfahrenheit und nervlichen Überforderung, daß Torschütze Gilzean sechs Minuten vor Schluß ein häßliches Foul beging, das seinen unmittelbaren Platzverweis nach sich zog. Ghezzi und Maldini waren Mailands Aktivposten.

Wieder mit Erfolg dabei

Mit „Danny“ lief es wieder! Der nordirische Nationalspieler Blanchflower von den „Heißspornen“ will nun auch im Endspiel des Europapokals der Pokalsieger seine Elf befähigen, um gegen Atlético erstmalig den Pokal zu sichern.

Foto: Kilian

Europa-Pokal der Pokalsieger:

Blanchflower stark

Tottenham Hotspurs—OFK Belgrad 3 : 1 (2 : 1)

Tottenham: Brown; Baker, Henry; Blanchflower, Norman, Marchi; Jones, White, Smith, Mackay, Dyson.

OFK: Vidinic; Milovanovic, Gavric; Marie, Krivokuca, Gugleta; Samardzic, Popov, Milovic, Skoblar, Banovic.

Schiedsrichter: Sörensen (Dänemark); **Zuschauer:** 60 000; **Torfolge:** 1 : 0 Mackay (23.), 1 : 1 Skoblar (27.), 2 : 1 Jones (43.), 3 : 1 Smith (49.).

Es bedarf einer konzentrierten und technisch gefälligeren Leistung der Engländer, wollen sie Atlético Madrid im Finale Paroli bieten! Gewiß, der Sieg auf Belgrader Boden hatte schon von vornherein weitestgehend die Fronten geklärt, aber in den spielerischen Belangen sahen die Engländer dennoch nicht gut aus. Und Atlético verfügt in dieser Hinsicht ganz offensichtlich über noch größere Möglichkeiten. Selbst Blanchflower, erstmalig nach seiner Verletzung wieder dabei und auf Anhieb der beste Mann auf dem Feld, vermochte die Harmonie nur selten herzustellen. So blieb trotz einer verdienten Torausbeute das Fazit einer mangelhaften Partie, in der sich die Aktionen allzuoft nur auf den gegnerischen Spieler statt auf das kluge Weiterleiten des Balles beschränkten.

Einwürfe

In Italien ist der Aufruf der UEFA zum „Monat des Fairplay“ offenbar völlig überhört worden. In Salerno kam es jetzt zu schweren Ausschreitungen der Zuschauer, und auch beim Treffen in Neapel mußten die Polizisten eingreifen. Insgesamt gab es dabei ein Todesopfer sowie rund 60 Verletzte. Die Ordnungshüter mußten Tränengasbomben werfen, als randallierende Zuschauer in größerer Zahl die Spielfelder stürmten.

Ein beachtlicher 2 : 1 - Sieg gelang der Nationalmannschaft von Marokko gegen die B-Vertretung Frankreichs am Vorsontag in Casablanca. Zur Halbzeit hatte es 1 : 1 gestanden.

Real Madrid bewirbt sich um den Mittelläufer des 1. FC Nürnberg, Wenauer, der beim Rückspiel im Europa-Pokal der Pokalsieger beim Madrider Ortsrivalen Atletico eine starke Leistung geboten hatte.

Am 25. Mai wird in London das Pokalfinale zwischen Manchester United und Leicester City ausgetragen.

Eine starke zweite Halbzeit verhalf der polnischen Nachwuchsauswahl am Dienstag in Poznan zu einem 3 : 1 (1 : 1)-Sieg über die Vertretung von Flamengo Rio de Janeiro.

In Kopenhagen kam die Stadtmannschaft von Bukarest, in der sieben Kandidaten für das bevorstehende Länderspiel Rumäniens gegen die DDR mitwirkten, zu einem beachtlichen 2 : 0 (2 : 0)-Erfolg.

Schiedsrichter Köpcke aus der DDR war Leiter des Vergleichs der Olympia-Vertretungen der CSSR und Bulgariens am Dienstagabend in Kosice. Dabei mußte die CSSR vor 18 000 Zuschauern eine 1 : 2-Niederlage hinnehmen.

Vor dem Länderspiel zwischen Österreich und der CSSR wurden zwei Nationalspieler geehrt: Koiller als auch Novak bestritten an diesem Tag ihr 70. Länderspiel!

Mazzola, Sohn des ehemaligen hervorragenden italienischen Nationalspielers, hat jetzt seine erste Berufung in den Auswahlkader des Landes erhalten.

In Englands II. Division führt Stoke City mit 49 : 23 Punkten vor Chelsea (47 : 27) und Sunderland (45 : 25) Punkten und hat allerbeste Aussichten, wieder ins Oberhaus zurückzukehren.

Einen modernen Palast aus Glas und Beton entwarfen sowjetische Architekten, um den Fußballern ein besseres ganzjähriges Training und Spielen zu ermöglichen. Das Gebäude hat einen Umfang von 90 000 m³, ein Spielfeld von 90 × 50 m sowie allen Komfort, wie Umkleide- und Duschräume, Sanitätsraum, Methodisches Kabinett u. a.